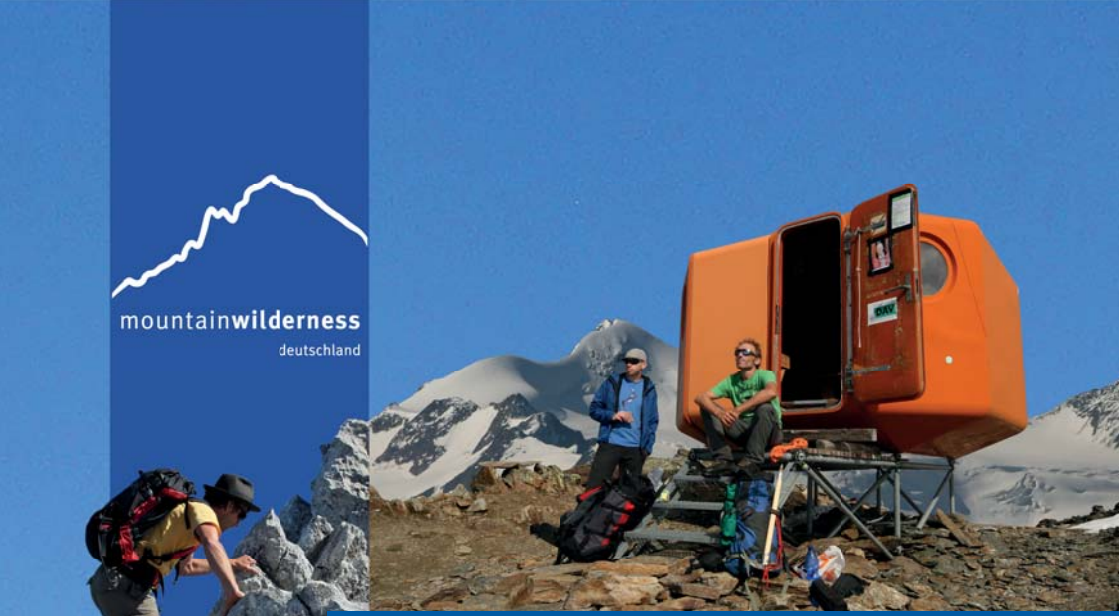
mountainwilderness
deutschland



WILDE HÜTTEN

20 EINZIGARTIGE BERG-REFUGIEN OHNE DUSCHE ODER WLAN

mountainwilderness
deutschland

Mountain Wilderness Deutschland
setzt sich für den Erhalt der letzten vitalen Wildnisgebiete der deutschen Alpen und Bergregionen ein. Sie sind die verbliebenen Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere; und auch für die Menschen, die zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und zur Erhaltung ihrer seelischen und körperlichen Gesundheit die authentische Erfahrung dieser Landschaften benötigen.

WILDE HÜTTEN

20 EINZIGARTIGE BERG-REFUGIEN OHNE DUSCHE ODER WLAN

Mountain Wilderness Deutschland e. V.

WILDE HÜTTEN
20 EINZIGARTIGE BERG-REFUGIEN OHNE DUSCHE ODER WLAN

HERAUSGEBER
Mountain Wilderness Deutschland e.V.
Waldstraße 31a
82237 Wörthsee
www.mountainwilderness.de

AUTORINNEN
Gotlind Blechschmidt
Alex Neumann
Michael Prittwitz
Michael Pröttel
Petra Putz
Andreas Süß
Bettina Ulrichs

LEKTORAT
Karin Lankes und Gotlind Blechschmidt

Erste Auflage April 2016
Satz und Layout: Jana Etter
Schrift Titel und Headlines: Astromonkey
mit freundlicher Genehmigung durch hanodedfonts.com
Druck: Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG, EMAS-zertifizierter Betrieb
Gedruckt auf Circle matt, ausgezeichnet mit dem Blauer Engel

EMAS
geprüftes Umweltmanagement
DE-155-00126

gedruckt in einem EMAS validierten Unternehmen

IMPRESSUM

INHALT

Einführung 4

BEWARTETE HÜTTEN

1 Frederick-Simms-Hütte
Lechtaler Alpen 8

2 Willersalpe
Allgäuer Alpen 11

3 Kaufbeurer Haus
Allgäuer Alpen 14

4 Wiener-Neustädter-Hütte
Wettersteingebirge 17

5 Meilerhütte
Wettersteingebirge 20

6 Wasseralm
Berchtesgadener Alpen 23

7 Rauhekopfhütte
Ötztaler Alpen 26

8 Brandenburger Haus
Ötztaler Alpen 29

9 Müllerhütte
Stubaier Alpen 32

10 Rojacher Hütte
Goldberggruppe 35

UNBEWARTETE HÜTTEN

11 Benediktenwand-Gipfelhütte
Bayerische Voralpen 40

12 Breitenkopfhütte
Mieminger Gruppe 43

13 Oberreintalhütte
Wettersteingebirge 46

14 Arnspitzhütte
Arnspitzgruppe 49

15 Biwakschachtel Breitgrieskarscharte
Karwendelgebirge 52

16 Biwakschachtel Wildalmkirchl
Berchtesgadener Alpen 55

17 Klostertaler Umwelthütte
Silvretta 58

18 Hauerseehütte
Ötztaler Alpen 61

19 Rheinland-Pfalz-Biwak
Ötztaler Alpen 64

20 Otto-Umlauft-Biwak
Goldberggruppe 67

EINFÜHRUNG

Wandern ist alles andere als ein »Altherrensport«. Immer mehr junge Menschen entdecken die Berge als eindrucksvollen Betätigungsraum und verbringen ihre freien Wochenenden auf nach wie vor sehr gut frequentierten Berghütten. Nachteil dieser eigentlich sehr erfreulichen Entwicklung ist die Tatsache, dass gerade „Neu-Bergsteiger“ selbst auf hoch gelegenen Hütten warme Duschen, Einzelzimmer und einen kostenlosen WLAN-Zugang erwarten.
Diese Anspruchshaltung geht so weit, dass, wie der Wirt der Geraer Hütte bei einer DAV-Presseveranstaltung 2016 erzählte, sein mobiles Datenvolumen, das eigentlich für die Hüttenreservierungen gedacht war, komplett von den Smartphones der Übernachtungsgäste ausgeschöpft wurde. Dass der Hüttenwirt seinen Hotspot verständlicherweise nicht mehr öffentlich freigab, erzeugte bei seinen handyaffinen Gästen teilweise großes Missfallen.

Dieses Beispiel soll einerseits aufzeigen, mit welchen Komfortansprüchen Hüttenbesitzer und Hüttenwirte heutzutage konfrontiert werden, und gleichzeitig zum Sinn und Zweck dieses ungewöhnlichen Hüttenführers überleiten.
Mountain Wilderness Deutschland e.V. appelliert vor allem an die hüttenbesitzenden Sektionen der Alpenvereine, diesem Zeitgeist nicht nachzugeben, sondern ihre Schutzhäuser als urige Bergunterkünfte ohne talgemäße Technologien und Ausstattungen zu bewahren.
Natürlich begrüßt es auch Mountain Wilderness Deutschland e.V. ausdrücklich, wenn Hütten in Sachen Energieversorgung und Abwasserentsorgung auf einen möglichst modernen und umweltfreundlichen Stand gebracht werden. Dennoch darf selbst im Zuge solcher Renovierungsmaßnahmen der urige Charakter einer oft mehr als hundert Jahre alten Berghütte nicht verloren gehen.

Wir wollen dem Trend zur »Komforthütte« ein deutliches Zeichen entgegensetzen und stellen deshalb in unserer neuesten Publikation Hütten vor, die nichts von ihrer Ursprünglichkeit verloren haben – darunter kleinste Hütten ohne Elektrizität und fließendes Wasser, mit dem Klohäusl draußen statt drinnen.
Sieben AutorInnen aus dem aktiven Umfeld von Mountain Wilderness präsentieren in WILDE HÜTTEN ihre zwanzig Lieblingsschutzhäuser.

Bei den zehn vorgestellten bewarteten Hütten wurden vor allem solche Schutzhäuser berücksichtigt, die dank ihrer Pächter einen »urigen Spirit« bewahrt haben, beziehungsweise die ehrenamtlich von Sektionsmitgliedern bewartet werden.
Bei den zehn vorgestellten unbewarteten Hütten war neben der Einfachheit vor allem eine außergewöhnliche Lage ausschlaggebend dafür, dass sie unseren AutorInnen so sehr ans Herz gewachsen sind.

Da der Schwerpunkt dieses Führers auf den Hütten liegt, wird jedes Bergdomizil in einem ausführlichen Haupttext genauer vorgestellt, während die Toureninformationen nur mit den wichtigsten Eckdaten wiedergegeben werden. Selbstverständlich wird bei der Anreise die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln beschrieben.

Da die Texte von sieben verschiedenen AutorInnen stammen, unterscheiden sich die zugehörigen Hüttentexte stilistisch und strukturell. Doch diese Vielfältigkeit entspricht gerade dem Geist, der unsere internationale Bergschutzorganisation Mountain Wilderness trägt. Schließlich ist auch beim Bergsteigen ein artenreicher Bergmischwald viel spannender als eine glatt gebügelte Monokultur!

Wir wünschen allen LeserInnen unvergessliche Bergerlebnisse auf den vorgestellten WILDEN HÜTTEN und bedanken uns an dieser Stelle bei allen Sektionen und Hüttenpächtern, die uns mit Fotomaterial unterstützt haben.

BEWARTETE HÜTTEN

1 FREDERICK-SIMMS-HÜTTE (LECHTALER ALPEN)

Nicht nur wegen des Pächter-Gespanns liegt im Sulzltal ein ganz besonderes Kleinod der Lechtaler Alpen. Sie bildet den Auftakt zu unseren »Wilden Hütten«.

Scharfe Augen sind von Vorteil, wenn man im einsamen Sulzltal dem beeindruckenden Talschluss entgegenwandert. Nur als klitzekleiner weißer Punkt ist diese Hütte nämlich auszumachen. Während andere Unterkunftshäuser auf sanften Bergrücken oder flachen Karschwellen Wurzeln schlagen, krallt sich die Frederick-Simms-Hütte am riesigen, steilen Hangfuß der Holzgauer Wetterspitze fest.

»Schon beim ersten Besuch auf der Simms-Hütte war mir schlagartig klar, dass dieser Platz einen ganz besonderen Charakter hat«, betont Hüttenwirt-Legende Charly Wehrle, der 2012 von der Reintalangerhütte in die Lechtaler Alpen wechselte. Er genießt die ungewohnte Ruhe. An einem durchschnittlichen Samstag packen etwa 30 Bergsteiger ihre Hüttenschlafsäcke aus. Zum Vergleich: Auf der Reintalangerhütte waren es bis zu 300. Charlys Kompagnon Andy Kiechle stellte schon im Wettersteingebirge seine Fähigkeit unter Beweis, hektische Hüttenwochenenden gut gelaunt zu meistern. Der sympathische Allgäuer zögerte keine Sekunde, mit auf die Simms-Hütte zu wechseln. Wenn er dort den Löffel in die Hand nimmt, vereint sich Isny (Andy) mit Wangen (Charly), was die Küche zum Hotspot für Allgäuer Spezialitäten macht.

Zudem hat eine umweltfreundliche Energieversorgung auf der Simms Tradition: 1983 wurde die erste Photovoltaikanlage überhaupt auf einer DAV-Hütte errichtet. Um die Jahrtausendwende wurde die alternative Stromversorgung mit einer kleinen Wasserkraftanlage erweitert. Der Bau einer Abwasserreinigungsanlage, bei der Feststoffe ausgefiltert und kompostiert werden, war ein weiterer Grund dafür, dass die Simms-Hütte mit dem Umweltgütesiegel der Alpenvereine ausgezeichnet wurde.

Mit interessanten Bergzielen kann die Simms auch aufwarten. Die Auswahl ist klein, aber oho. Da ist zum Beispiel mit der 2895 Meter hohen Holzgauer Wetterspitze der vierthöchste Gipfel der Lechtaler Alpen zu besteigen: Gipfelanstieg mit leichter Kletterei, mäßig ausgesetzte Drahtseilstellen und oben eine 500 Meter senkrecht abfallende Ostwand. Was will man mehr von einem Gipfel, der selbst an schönen Herbstsonntagen kaum mehr als zehn Bergsteiger sieht?

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 2004 m am steilen Talschluss des Sulzltals
Kapazität	4 Zimmerlager, 44 Matratzenlager, 7 Notlager
Öffnungszeit	Ende Juni bis Ende September, ansonsten offener Winterraum
Internet	www.simmshuette.com
Telefon	Telefon +43 664 4840093
Stromversorgung	Photovoltaikanlage sowie kleines Wasserkraftwerk durch Turbine an Quellfassung
Abwasserentsorgung/ Toilette	Abwasserreinigungsanlage, bei der Feststoffe gefiltert und vor Ort kompostiert werden.
Anreise mit Bus&Bahn	Mit der Außerfernbahn nach Reutte und mit Bus 4268 nach Stockach.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	3 Std.
Höhenmeter	930 Hm
Charakter	Toller Hüttenzustieg, der zum Teil durch mehrere Tunnel erfolgt. Nach einem längeren flachen Talabschnitt ist zuletzt ein steiler Hüttenhang zu meistern.
Ausgangspunkt	Stockach, 1073 m
Route	Stockach – Sulzlalm – Frederick-Simms-Hütte

FEUERSPITZE, 2851 M

Zeit	5 ½ Std.
Höhenmeter	850 Hm
Charakter	Großzügige, zunächst steile Bergtour, die im Mittelteil eine lange, aber aussichtsreiche Querung aufweist.
Route	Frederick-Simms-Hütte – Lahnzugjöchl – Stierlahnzugjoch – Feuerspitze – Frederick-Simms-Hütte

HOLZGAUER WETTERSPITZE, 2895 M

Zeit	4 ½ Std.
Höhenmeter	890 Hm
Charakter	Zunächst steile Bergtour, die zuletzt mit einem interessanten Gipfelanstieg (I UIAA, Drahtseilstelle) aufwartet. Großartige Aussicht.
Route	Frederick-Simms-Hütte – Fallenbacher Joch – Holzgauer Wetterspitze – Frederick-Simms-Hütte

ROTSCHROFENSPITZE, 2588 M

Zeit	4 Std.
Höhenmeter	590 Hm
Charakter	Abwechslungsreiche Tour, die trockene Wegverhältnisse erfordert. Der Gipfelgrat ist zum Teil recht ausgesetzt. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit Voraussetzung.
Route	Frederick-Simms-Hütte – Falmendonjoch – Rotschrofenspitze – Frederick-Simms-Hütte

2 WILLERSALPE (ALLGÄUER ALPEN)

Wegen ihrer außergewöhnlichen Material- und Essensversorgung stellt die Willersalpe ein Paradebeispiel für eine anders bewirtschaftete Hütte dar.

Auf einer Alpe hoch über Hinterstein ist nicht nur die Hütte wild. Fuchsteufelswild werden zum Beispiel ganz schnell die Hausherren, wenn ein Handy in der Stube klingelt. »Je ein Bier für die Chefs« – so lautet das Strafmaß beziehungsweise der Tarif, der hier fürs mobile Telefonieren abkassiert wird. Und vogelwild enden nicht wenige Abende; lange, sehr lange nach zehn Uhr, wenn der an DAV-Regeln gewohnte Gast normalerweise um einen allerletzten Schnaps bettelt. Auf der Willersalpe hat man schon nachts um drei Uhr Bergsteiger durchs Haus schleichen sehen, die die flackernden Kerzen auf dem Tisch in der Stube löschen.

Zwar liegt das Haus in lieblichem Gelände leicht zu erreichen auf gemäßigten 1456 Metern Höhe – aber Mutproben gibt es hier dennoch zu bestehen. Dafür sorgen Stefan, Markus und Christian Bertele, die die Willersalpe seit 1999 bewirtschaften. Die wilden Kerle mit den dicken Bärten lassen niemanden im Zweifel, dass hier nicht die Übernachtungsgäste und Tagesausflügler an erster Stelle stehen, sondern die Kühe, deren Milch direkt vor Ort verarbeitet wird und in Form von großen Laiben zu

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 1459 m in einem weiten Bergkessel westlich des Gaishorns
Kapazität	30 Matratzenlager
Öffnungszeit	Anfang Mai bis Ende Oktober
Telefon	0171 9939847
Stromversorgung	Photovoltaikanlage, Notstromaggregat (für Melkmaschine)
Anreise mit Bus&Bahn	Mit dem Zug nach Sonthofen und mit den Bussen 9748 und 9749 nach Hinterstein.

würzigem Käse heranreift. Und die Pferde, mit denen Stefan einkaufen geht, weil das mangels Fahrweg die einzige Möglichkeit der Versorgung mit frischen Lebensmitteln ist. Um einen Hubschrauberflug am Anfang der Saison zur Grundversorgung kommen die Brüder leider nicht herum.

Auch die Speisekarte orientiert sich nicht in erster Linie am Kunden, sondern an der Kuh. Hier schmecken die Berge nach Käse: Im Wesentlichen werden Kasspatzen oder Kasnudeln mit großer Kelle auf die Teller geschaufelt. Ganz Verwegene fragen später nach einer heißen Dusche oder warmem Wasser und bekommen darauf vielleicht irgendeine Antwort, sicher aber nicht das Gefragte. Und im 30er-Lager findet man erst Ruhe, wenn auch dem letzten Bart danach ist.

Frühmorgens gehen die Brüder wieder stoisch ihrem Tagwerk nach – Melken, Buttern, Käsen, Kochen –, und sie machen die Pferde fertig für den Versorgungsgang ins Tal. Die Wanderer schlurfen in die Stube und rühren matt in ihren Frühstückstassen. Bang mustern sie Rauhhorn, Gaishorn, Ponten oder Bschießer. Viele haben den langen Jubiläumsweg vor sich. Aber spätestens am Abend nach ihrer Tour werden sie wissen: Nach einer Nacht auf der Willersalpe hat man das Härteste schon hinter sich.

In vielen Führern und Foren wird die Hütte als besonders reizvolles Ziel für einen Ausflug mit Kindern gepriesen. Wegen der idyllischen Lage, der vielen Tiere und des schönen Wanderwegs hinauf. Vielleicht aber auch, weil die Kinder, die das Buch kennen, hier mit eigenen Augen sehen können, wo die wirklich wilden Kerle wohnen.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	2 Std.
Höhenmeter	600 Hm
Charakter	Leichte Bergwanderung auf abwechslungsreichem Anstieg.
Ausgangspunkt	Hinterstein, 866 m
Route	Hinterstein – Wildfräuleinsteig – Willersalpe
Übergänge	Zur Landsberger Hütte über Rauhhorn ca. 5 ½ Std.

GAISHORN (2247 M)

Zeit	4 ½ Std.
Höhenmeter	800 Hm
Charakter	Großartige Rundtour, die gute Trittsicherheit und auch etwas Schwindelfreiheit erfordert.
Route	Willersalpe – Gaiseck – Gaishorn – Gaiseck – Zerrerköpfle – Willersalpe

PONTEN (2043 M) UND BSCHIESSER (2000 M)

Zeit	6 Std.
Höhenmeter	Auf ca. 650 Hm, ab ca. 1250 Hm
Charakter	Großartige Rundtour, die gute Trittsicherheit und auch etwas Schwindelfreiheit erfordert.
Route	Willersalpe – Ponten – Bschießer – Zipfelsalpe – Hinterstein

DIE BANK VOR DER HÜTTE

Seit 2013 können sich die Wanderer an einer urigen Holzsitzgruppe vor dem Almgebäude ausruhen und dort eine Brotzeit und ein kühles Getränk zu sich nehmen. Die von einer Wiggensbacher Schreinerei extra »wild« gefertigten Bänke mit dazugehörigem Tisch wurden von Mountain Wilderness Deutschland mithilfe des Sportswearherstellers WLD (We Live Different) gesponsert. WLD spendet im Rahmen der Kampagne *1% for the planet* ein Prozent des Jahresumsatzes an gemeinnützige Umweltschutzorganisationen.

3 KAUFBEURER HAUS (ALLGÄUER ALPEN)

Das Kaufbeurer Haus wird nur am Wochenende bewartet. Es ist daher eine feine Übernachtungsunterkunft für Bergsteiger, die das Besondere lieben.

Das von der Ortsgruppe Bad Wörishofen der DAV-Sektion Allgäu-Immenstadt betreute Kaufbeurer Haus wurde 1905 im Urbeleskar erbaut und trotzt somit mehr als 100 Jahren der rauen Witterung. Die Lage in der Hornbachkette, die wiederum einen Teilgebirgszug der Lechtaler Alpen darstellt, bietet einen wunderbaren Blick auf den Hochvogel genau gegenüber, auf der anderen Seite des Hornbaches.

An den Wochenenden der Sommersaison ist die Hütte sehr einfach bewirtschaftet. Dann bietet der jeweilige Hüttenwart traditionell Erbsen- oder Gulaschsuppe, Kaffee, Tee und Getränke an. Die meisten Wochenenden hat mit Sicherheit Jürgen Schimmelpfennig auf dem Buckel, der seit 33 Jahren dort oben Dienst macht und seit 25 Jahren Hüttenreferent ist.

Unter der Woche muss man sich den AV-Schlüssel besorgen und seine Lebensmittel selber hochtragen. Diese können übrigens auch an den bewarteten Wochenenden gerne am Herd selbst zubereitet werden.

Die Waschgelegenheiten sind ein weiterer Grund dafür, dass das Kaufbeurer Haus bei unseren Wilden Hütten nicht fehlen darf. Sie bestehen nämlich aus einem schlichten, eiskalten Brunnen vor der Hütte.

Von Hinterhornbach geht es südlich und ziemlich direkt in vielen Kehren zuerst durch Wald, später in Latschen nach oben. Man biegt um einen breiten Rücken herum und quert ansteigend über alpine Matten zum weiten Urbeleskar hinauf, an dessen unterem Ende die Hütte steht.

Der Hochvogel auf der anderen Seite des Hinterhornbachtals zieht mit seiner Pyramidenform fast magisch alle Blicke auf sich. Für den nächsten Tag ist die Bretterspitze ein interessantes Ziel. Der hohe »Wanderzweitausender« ist aber nicht geschenkt. Ein wenig mühsam zieht sich der Weg durch den Schutt und über eine Felsstufe bis zum Gipfel, wo eine überwältigende Aussicht alle Mühen schnell vergessen lässt. Kletterfreaks versuchen sich am Westgrat der Urbeleskarspitze. Wer Übergänge liebt, geht über die Schwärzerscharte nach Häselgehr hinüber. Oder man nimmt sich den Enzensperger Weg vor, der, mehrere Kare durchquerend, in einem knappen Tag bis zur Hermann-von-Barth-Hütte führt (wo übrigens auch der Hüttenschlüssel abgegeben werden kann). Dort übernachtet man ein weiteres Mal, bevor man ins Lechtal nach Elbigenalp absteigt. Von dort geht es mit dem Bus nach Hinterhornbach zurück … was alles in allem eine perfekte Bergrunde ergibt!

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 2007 m im Urbeleskar
Kapazität	50 Matratzenlager, 14 Lager im Winterraum
Öffnungszeit	Pfingsten bis Anfang Okt. am Wochenende bewartet, Winterraum mit AV-Schlüssel zugänglich
Internet	www.dav-allgaeu-immenstadt.de/kaufbeurer-haus.html
Telefon	08269 91996 (Hüttenwart J. Schimmelpfennig, E-Mail: Juergen.Schimmelpfennig@telekom.de)
Anreise mit Bus&Bahn	Mit der Außerfernbahn nach Reutte und mit Bus 4268 nach Vorderhornbach. Von hier Linientaxi nach Hinterhornbach (Infos: www.lechtal-info.com).

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	2 ½ Std.
Höhenmeter	910 Hm
Charakter	Zuerst durch Wald, dann durch Latschengelände und zuletzt flacher über Wiesen zur Hütte.
Ausgangspunkt	Hinterhornbach, 1101 m
Route	Hinterhornbach – Kaufbeurer Haus
Übergänge	Zur Hermann-von-Barth-Hütte 6–8 Std. über den Enzensperger Weg; dort kann der AV-Schlüssel abgegeben werden. Oder nach Häselgehr (4 Std.).

BRETTERSPITZE (2608 M)

Zeit	2 Std.
Höhenmeter	600 Hm
Charakter	Geröllhalden, Schrofen und leichte Kletterei.
Route	Kaufbeurer Haus – Schwärzerscharte, 2433 m – Bretterspitze

URBELESKARSPITZE-WESTGRAT (2636 M)

Zeit	1 ½ Std. zur Schwärzerscharte, dann Kletterei ca. 2 ¾ Std.
Höhenmeter	640 Hm
Charakter	Geröllhalden, Schrofen, Kletterei III–V (eine Stelle).
Route	Kaufbeurer Haus – Schwärzerscharte – Urbeleskarspitze
Topo	www.dav-allgaeu-immenstadt.de/UserFiles/Media/urbeles-kar_bild_und_topo_.pdf

4 WIENER-NEUSTÄDTER-HÜTTE (WETTERSTEINGEBIRGE)

Fernab des Zugspitzrummels bietet eine urige Hütte in der Wetterstein-Westflanke Einfachheit und wunderschöne Sonnenuntergänge.

Wer an einem schönen Samstagnachmittag vom (überlaufenen Ausflugsziel) Eibsee aus ins Wettersteingebirge aufbricht, wird kaum vermuten, dass dieses prominente Gebirge auch wirklich ruhige Ecken zu bieten hat. Doch nach einem dreieinhalbstündigen Aufstieg erreicht man mit dem österreichischen Schneekar so einen wunderbaren Ort und kann mit etwas Glück erleben, wie der Hüttenwirt gerade Würstel grillt, während sich die Sonne langsam den Ammergauer Alpen entgegensenkt.

Seit 2001 hat die urige, am Rand des Schneekars gelegene Wiener-Neustädter-Hütte mit Augenmaß durchgeführte, wichtige Modernisierungen erfahren. Beide Gebäude erhielten neue Fenster und eine neue Dachdeckung. Am Hauptgebäude wurde ein Sanitärzubau für Waschraum und Toilette errichtet. Dabei handelt es sich um eine Komposttoilette mit biologischer Abwasserreinigungsanlage. Die

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 2210 m im österreichischen Schneekar
Kapazität	25 Zimmerlager, 10 Matratzenlager
Öffnungszeit	Mitte Juni bis Anfang Oktober
Internet	http://wiener-neustaedter.com
Telefon	+43 676 7304405
Stromversorgung	Photovoltaikanlage, Notstromaggregat
Anreise mit Bus&Bahn	Mit dem Zug über Garmisch-Partenkirchen nach Ehrwald. Busverbindung zur Talstation der Ehrwalder Zugspitzbahn.

Beheizung der Sanitärräume geschieht mittels einer Solar-Warmwasseranlage. Im Keller des Zubaus ist ein Notstromaggregat aufgestellt. Für die Wasserversorgung wurde eine Quelle gefasst. Die Stromversorgung der UV-Desinfektionsanlage erfolgt über eine Photovoltaikanlage. Falls in Trockenperioden die Quelle versiegt, gibt es zusätzlich eine Dachwassergewinnungsanlage mit einem Tank.

Die meisten Hüttengäste steigen am nächsten Tag »nur« zu Deutschlands höchstem Gipfel auf. Für konditionsstarke Bergsteiger ist die Hütte aber auch ein perfekter Ausgangspunkt, will man den berühmten Jubiläumsgrat by fair means – also ohne Seilbahnbenutzung – unternehmen. Nach dem tollen Aufstieg über den sogenannten Stopselzieher zur Zugspitze, bietet die Überschreitung über die drei Höllentalspitzen zur Grieskarscharte ein wirklich grandioses Bergerlebnis, für das allerdings absolut sichere Wetterverhältnisse obligatorisch sind.
Wer von dort durchs Mathaisenkar absteigt (und somit auch auf die Abfahrt mit der Alpspitzbahn verzichtet), bekommt mit der Höllentalklamm ein grandioses Finale und mit der Höllentalangerhütte einen Neubau zu Gesicht, der manchen Traditionalisten grausen lässt. Wer noch etwas von der alten Hütte sehen und spüren will, muss ins Museum: Der Urbau – die sogenannte Urzelle – wird im Alpinen Museum auf der Praterinsel in München wiederaufgebaut und dauerhaft ausgestellt.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	3 ½ Std.
Höhenmeter	1250 Hm
Charakter	Abwechslungsreicher Anstieg, bei dem zuletzt etwas Trittsicherheit gefragt ist.
Ausgangspunkt	Bahnhof Zugspitzbahn/Eibsee, 970 m
Route	Eibsee – Staatsgrenze – Wiener-Neustädter-Hütte

ZUGSPITZE (2962 M)

Zeit	3 Std.
Höhenmeter	750 Hm
Charakter	Steiler Anstieg im Schrofengelände mit einer längeren, leichten Klettersteigpassage.
Route	Route Wiener-Neustädter-Hütte – Stopselzieher – Zugspitze

JUBILÄUMSGRAT (MITTLERE HÖLLENTALSPITZE, 2743 M)

Zeit	Gesamt ca. 12 Std.
Höhenmeter	Auf ca. 1500 Hm, ab ca. 2700 Hm
Charakter	Anspruchsvolle und lange Gratüberschreitung bis III- UIAA, meist ungesichert.
Route	Wiener-Neustädter-Hütte – Zugspitze – Höllentalspitzen – Grieskarscharte – Mathaisenkar – Höllental – Hammersbach

5 MEILERHÜTTE (WETTERSTEINGEBIRGE)

Gut erklimmbarer, bewirtschafteter und doch ursprünglicher Adlerhorst auf deutsch-österreichischem Grenzgrat mit Traumblick auf die Höchsten in Bayern.

Hoch oben am Grat und genau auf der Grenze zwischen Bayern und Tirol steht die Meilerhütte. Oberhalb des familiären Schachen, »Heustadel« von Ludwig II., kauert sie am Fels mit Blick auf die Zugspitze im Wettersteinmassiv. Man sieht bayerische Seen und hinab ins lieblich anmutende Leutaschtal. Wer Glück hat, kann hier das Alpenglühen erleben. Bei Nebel hüllt sie sich vornehm in kalte Winde ein. Urig ist die Meilerhütte der Sektion Garmisch-Partenkirchen, ehemals der Bayerländer, wegen ihrer exponierten Lage und einer stimmigen Modernisierung geblieben. Wasser ist auf dem Felsgrat ein rares Gut. Es gibt ein Plumpsklo. Im Erdgeschoss sitzt man in den niederen, gemütlichen Stuben und genießt das deftig-leckere Essen und die Gastfreundschaft der Wirtsleute. Zum Waschen geht's raus

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 2375 m auf den Wettersteinwänden beim Törlgatterl am Fuß des Hermann-von-Barth-Weges
Kapazität	Zimmerlager 11, 70 Matratzenlager
Öffnungszeit	Mitte Juni bis Anfang Oktober
Internet	www.alpenverein-gapa.de/index.php?id=119 und www.alpenverein.de/DAV-Services/Huettensuche/Meilerhuette/6938763
Telefon	08821 2996, Mobil 0172 8768868 und Marisa Sattlegger, Mobil 0171 5227897
Stromversorgung	Solar- und Windanlage, Pflanzenölmotor
Wasser	Kollektoranlage für Warmwasser
Anreise mit Bus&Bahn	Mit dem Zug nach Garmisch-Partenkirchen und mit Buslinien 1 oder 2 zum Skistadion.

und runter, am Schuppen der Materialseilbahn (erbaut 1972) vorbei. An den Fels gebaut ist das Bad mit zwei Waschhähnen, -eimern und -becken, jeweils für Männer und Frauen. Ist der Schweiß runter oder sind Zähne und Gesicht sauber, schweift der Blick beim Rückweg über das Zugspitzmassiv und ins grüne Tal. Hat man die Jacke dabei, bleibt man einfach auf der großen Holzterrasse vor der Hütte sitzen und schweigt. Die Schlaflager in den oberen Stockwerken sind modern, die DAV-Decken kuschelig weich, die Ausblicke durch die Gauben eindrücklich.

Die Meilerhütte ist ein guter Startpunkt für den über einen Klettersteig (KS2-C) gut erreichbaren Westgipfel der Partenkirchener Dreitorspitze, weitere wildere südwestliche Spitzen und die Törlspitzen, den Musterstein und viele andere Scharten und Zacken.
Aber auch für trittsichere Bergwanderer, denen eine Gebirgsüberschreitung von Nord nach Süd mit öffentlichen Verkehrsmitteln vorschwebt, ist die Meilerhütte ein erstklassiger Stützpunkt. Nach dem Aufstieg von der Bushaltestelle des Garmischer Skistadions geht es auf einem landschaftlich sehr abwechslungsreichen Abstieg am nächsten Tag hinab ins Leutaschtal, von wo aus man mit den Bus zum Bahnhof Mittenwald zurückkehren kann.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	5 ½ Std.
Höhenmeter	1670 Hm
Charakter	Bis zum Schachen einfach, ansonsten alpin. Mäßig ausgesetzt, aber gut ausgebaut, Trittsicherheit nötig, kurz vor der Hütte einige steile Stufen.
Ausgangspunkt	Olympisches Skistadion, 750 m
Route	Olympisches Skistadion – Partnachklamm – Schachen über Kälbersteig – Meilerhütte

ALTERNATIVE ZUSTIEGE

Route	Elmau – Schachen über Königsweg 4–5 Std.
Route	Leutasch über Bergleintal 5–6 Std., über Söllerpaß 5–6 Std., ca. 1100 Hm

WESTLICHE UND ÖSTLICHE TÖRLSPITZE (2443 M)

Zeit	1 ½ Std.
Höhenmeter	70 Hm
Charakter	Grattour im alpinen Gelände.
Route	Meilerhütte – Westliche und Östliche Törlspitze

LEUTASCHER DREITORSPITZE (2682M)

Zeit	2 Std.
Höhenmeter	310 Hm
Charakter	Im Kar und auf kleinem Steig, einsam in alpinem Gelände.
Route	Meilerhütte – Leutascher Dreitorspitze

ÖFELEKOPF (2479 M)

Zeit	2 Std.
Höhenmeter	110 Hm
Charakter	Anspruchsvoller Bergsteig im alpinen Gelände.
Route	Meilerhütte – Öfelekopf

PARTENKIRCHENER DREITORSPITZE (2634 M)

Zeit	1 ½ Std.
Höhenmeter	260 Hm
Charakter	Bergsteig und Klettersteig (KS2-C).
Route	Meilerhütte – Partenkirchener Dreitorspitze

6 WASSERALM (BERCHTESGADENER ALPEN)

Entlegen und wunderschön urig liegt die Wasseralm in einem besonders schönen Winkel der Berchtesgadener Alpen.

Fern von Hektik und Übermaß bietet die Wasseralm Unterkunft, idyllisch gelegen im Kessel der Röth. Mit insgesamt 42 Schlafplätzen (Matratzenlager) gehört die Wasseralm sicherlich zu den kleinsten bewirtschafteten Stützpunkten im deutschen Alpenraum. Durch ihre Lage zwischen dem Steinernen Meer und dem Hagengebirge erfreut sich die kleine Schutzhütte besonders in Kombination mit einer mehrtägigen Hüttenwanderung – der sogenannten »Großen Reibn« – ausgeprägter Beliebtheit. An schönen Wochenenden und insbesondere während der Hauptsaison (August) ist eine Reservierung daher empfehlenswert.

Trotz einiger Sanierungsmaßnahmen hat sich am urig-rustikalen Almhütten-

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 1423 m in einem Bergkessel neben dem Wasserberg
Kapazität	42 Matratzenlager
Öffnungszeit	Ende Mai bis Anfang Oktober (Winterraum ganzjährig)
Internet	www.dav-berchtesgaden.de
Telefon	08652 6091160 (Berg), 08652 985802 (Tal)
Stromversorgung	AC-gekoppelte Hybridanlage mit Solarbaum, Pflanzenölblockheizkraftwerk und Batterieverband
Abwasserentsorgung/ Toilette	Plumpsklo (Sanitäranlagen mit Pflanzenklärbeet in Planung)
Anreise mit Bus&Bahn	Mit Umsteigen in Freilassing nach Berchtesgaden und mit dem Bus nach Schönau. Weiter mit dem Schiff zur Anlegestelle Saletalm.

charakter der kleinen Schutzhütte wenig geändert. 2012 wurden die Dächer mit traditionellen Legschindeln neu gedeckt. Ein gelungenes Beispiel dafür, wie notwendige Sanierungsmaßnahmen und traditionelle Bauweise miteinander vereinbar sind. Zu viel Komfort sollte auf der Wasseralm mit Plumpsklo und Wasserfalldusche nicht erwartet werden. Diejenigen unter uns, die Einfachheit lieben, werden dieses schöne Gegenbild zu den meist hoch modernisierten Bergunterkünften unserer Zeit besonders schätzen. Inmitten der Kernzone des einzigen Alpen-Nationalparks Deutschlands spürt man sie noch, die Kraft des Einfachen!

Diente die Hütte bis 2005 lediglich als Selbstversorgerunterkunft, darf man sich seitdem auf einfache, aber schmackhafte Verköstigungen freuen. Ein 5-Gänge-Menü sollte man freilich nicht erwarten, muss doch die Hütte aufgrund ihrer abgelegenen Lage per Hubschrauber versorgt werden. Zu hoffen bleibt, dass der einzigartige Charakter der Wasseralm und ihrer Umgebung auch im Zuge weiterer geplanter Sanierungsmaßnahmen (Sanitäranlagen mit Pflanzenklärbeet) erhalten bleibt.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	3 ½ Std.
Höhenmeter	830 Hm
Charakter	Steiler Anstieg über den Röthsteig (UIAA I), für den Trittsicherheit erforderlich ist. Vorsicht bei Nässe.
Ausgangspunkt	Anlegestelle Saletalm, 600 m
Route	Anlegestelle Saletalm – Obersee – Fischunkelalm – Röthsteig – Wasseralm

GROSSE REIBN

Zeit	4–5 Tage
Höhenmeter	4100 Hm
Charakter	Landschaftliche großartige Durchquerung auf größtenteils markierten Bergwegen. Kurze ausgesetzte, drahtseilversicherte Passagen. Trittsicherheit und Ausdauer für mehr als 6 Std. täglich erforderlich.
Route	Dorf Königssee/Jennerbahn – Stahlhaus ca. 1 Std. – Wasseralm ca. 7 ½ Std. – Kärlingerhaus ca. 5 ½ Std. – Ingolstädter Haus ca. 2 ½ Std. – Wimbachgrieshütte ca. 3 ½ Std. – Blaueishütte 6 Std. – Ramsau 1 ½ Std.

KLEINES (2283 M) UND GROSSES TEUFELSHORN (2361 M)

Zeit	5 bzw. 5 ½ Std.
Höhenmeter	Ca. 860 bzw. 940 Hm
Charakter	Entlegene Gipfelziele mit tollem Rundblick auf Watzmann, Hochkönig und ins Tennengebirge. Markierte Steigwege (eventuell verblasst), Trittsicherheit und Schwindelfreiheit zwingend erforderlich (UIAA I). Verbindungsgrat des kleinen und großen Teufelshorn UIAA II (unmarkiert).
Route	Wasseralm – durch die Röth bis zur Weggabelung auf ca. 1650 m – links Richtung Großes Teufelshorn, geradeaus Richtung Kleines Teufelshorn – Wasseralm

ÜBERS HALSKÖPFL (1689 M) ZUM KÄRLINGERHAUS

Zeit	2 ½ Std. zum Halsköpfl. Übergang zum Kärlingerhaus insges. 4 ½ Std.
Höhenmeter	Ca. 300 Hm bis Halsköpfl. Übergang 800 Hm
Charakter	Abwechslungsreicher und aussichtsreicher Verbindungsweg.
Route	Wasseralm – Halsköpfl – Schwarzensee – Grünsee – Kärlingerhaus

7 RAUHEKOPFHÜTTE (ÖTZTALER ALPEN)

Umschlossen vom Gepatschferner, sorgt nicht nur die Gletscherwelt auf der Rauhekopfhütte für echt alpinen Flair.

Bei dieser Hütte ist bereits der Zustieg wild. Normalerweise bieten sich alpine Schutzhäuser als Ausgangspunkte für Eistouren an. Wer die Rauhekopfhütte erreichen will, muss aber schon auf dem Weg dorthin einen Gletscher überwinden. Wie eine Hallig im Meer umschließt der Gepatschferner den Kleinen Rauhen Kopf, an dessen Flanke das Haus auf 2731 Meter im Weißkamm hoch über dem Kaunertal steht. Viele Familien, die im nahe gelegenen Gepatschhaus Bergferien verbringen, wandern herüber, um das erste Mal im Leben ewiges Eis zu bestaunen.
Für die Überquerung benötigt man die entsprechende Ausrüstung. Damit ist die flache Zunge mit den deutlich sichtbaren Spalten aber selbst für Anfänger gut zu bewältigen.

Ganz besonders ist auf der Rauhekopfhütte auch das jeweilige Hüttenteam. Das Haus wird nämlich von der Sektion Frankfurt nicht an einen festen Pächter vergeben, sondern von freiwillig arbeitenden Ehrenamtlichen bewirtschaftet, die sich dort oben jeweils zwei Wochen lang als Hüttenwirte ausprobieren können. Versorgt wird der Stützpunkt am Anfang der Saison per Hubschrauber. Aus den vorhandenen Vorräten zaubern die Hobbyköche dann Frühstück, Mittag- und Abendessen für sich und ihre Gäste.
Zwar hat die Hütte nur überschaubare 21 Lagerplätze, doch die Ehrenamtlichen sind von sechs Uhr morgens bis spätnachts mit Holz machen, Einschüren, Brot backen, Wäsche waschen, Putzen, Kochen, Abrechnen und Reparieren gut ausgelastet. Und nicht nur, wenn plötzlich eine ganze Gruppe von nicht angemeldeten Bergsteigern kurz vor dem Abendessen einfällt, sind ähnlich starke Nerven gefragt wie im Schneesturm auf dem Gipfelgrat. Statt selbst auf Tour zur Weißsee- oder Vernagtspitze, zum Brandenburger Haus oder zum Hochjochhospiz aufzubrechen, blicken sie ihren Gästen hinterher, bevor sie ins Haus zurückkehren und das Wasser für den Abwasch aufsetzen.

Auf den ersten Blick mag es also scheinen, als ob die Rauhekopfhütte mit ihrem unerfahrenen Personal, ohne fließendes Wasser und mit Außenklo überhaupt keinen Komfort zu bieten hat.
Auf die wesentlichen Dinge ist aber auch hier Verlass: Die kleine Photovoltaikanlage draußen vor dem Haus ist genau so kalkuliert, dass der Strom nicht nur für Küchenlicht, Kühlschrank und Gefriertruhe, sondern auch noch für die Bierkühlung reicht!

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 2731 m an der Flanke des Kleinen Rauhen Kopfs
Kapazität	21 Matratzenlager.
Öffnungszeit	Anfang Juli bis Mitte September
Telefon	+43 664 2067006 (Hüttenwart S. Ernst)
Stromversorgung	(wenn möglich)
Abwasserentsorgung	(wenn möglich)
Anreise mit Bus&Bahn	Mit dem Zug bis Landeck, dann mit Linienbus ins Kaunertal nach Feichten und weiter zur Bushaltestelle beim Parkplatz an der Brücke im Fernergries (zweimal täglich).

TOUREN FAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	3 Std.
Höhenmeter	800 Hm
Charakter	Hochalpiner Hüttenzustieg mit Gletscherquerung.
Ausgangspunkt	Bushaltestelle Fernergries, 1920 m
Route	Bushaltestelle – Fernergarten – Gepatschferner – Rauhekopfhütte
Übergänge	Gletschertouren zum Brandenburger Haus (3 Std.) und zur Vernagthütte (5 Std.)

GROSSER RAUHER KOPF (2990 M)

Zeit	1 Std.
Höhenmeter	260 Hm
Charakter	Alpine Route mit leichter Blockkletterei auf den Hausberg der Hütte.
Route	Route Rauhekopfhütte – Großer Rauher Kopf – Rauhekopfhütte

WEISSSEESPITZE (3510 M)

Zeit	ca. 3 Std.
Höhenmeter	600 Hm
Charakter	Großartige, hochalpine Gletschertour auf den herrlichen, aussichtsreichen Gipfel.
Route	Rauhekopfhütte – Gepatschferner – Weißseespitze

HOCHVERNAGTSPITZE (3539 M)

Zeit	Ca. 3 ½ Std.
Höhenmeter	Ca. 700 Hm
Charakter	Hochalpine, abwechslungsreiche Gletschertour.
Route	Rauhekopfhütte – Gepatschferner – Gepatschjoch – Vernagtferner – Hochvernagtspitze

8 BRANDENBURGER HAUS (ÖTZTALER ALPEN)

Inmitten gewaltiger Gletscher steht an der Südflanke der Dahmannspitze eine Schutzhütte in Rekordlage.

3272 oder 3277 Meter? Da sind sich DAV-Karte und DAV-Sektion nicht ganz einig. Aber was sind schon 500 Zentimeter angesichts dieser gewaltigen Höhenlage! Keine Schutzhütte des Deutschen Alpenvereins ist dem Himmel näher als das Brandenburger Haus. Dieses Alleinstellungsmerkmal ist aber nicht der einzige Grund, warum das mehr als hundert Jahre alte Gemäuer bei unseren Wilden Hütten berücksichtigt wurde.
Denn wie der DAV in einem Hüttenportrait selbst beschreibt, »haben Zimmer und Gasträume bis heute das Flair und die Atmosphäre aus der Anfangszeit bewahrt.« Zudem schreibt die Sektion Berlin auf ihrer Homepage: »Duschen oder ein stetig beheizter Trockenraum können nicht geboten werden, stattdessen jedoch das Ambiente einer echten Bergsteiger-Unterkunft.«

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 3272 m am Südhang der Dahmannspitze
Kapazität	25 Zimmerlager, 70 Matratzenlager, 12 Plätze im Winterraum
Öffnungszeit	Mitte Juni bis Mitte September
Internet	www.dav-berlin.de
Telefon	+43 720 920304
Stromversorgung	Photovoltaikanlage, Notstromaggregat
Toilette	Komposttoilette
Anreise mit Bus&Bahn	Per Zug über Innsbruck bis Ötztal Bahnhof. Weiter mit Bus 4194 nach Sölden. Von dort im Sommer stündlich Linienbusse nach Vent.

1903 beschloss die DAV-Sektion Brandenburg, das Schutzhaus am lawinensicheren Südhang der Dahmannspitze zu errichten, um eine der größten zusammenhängenden Gletscherflächen der Ostalpen für Bergsteiger zu erschließen. Die Bauarbeiten waren selbstverständlich außerordentlich schwierig. Denn auf der gewaltigen Höhe konnte man nur wenige Wochen im Jahr arbeiten. Zudem musste alles Baumaterial, außer den vor Ort gebrochenen Steinen, mit Maultieren und Menschenkraft hinaufgetragen werden. Trotzdem war das Gebäude bereits im Jahr 1909 fertig.
Sieben Jahrzehnte später kam der Hüttenwart Klaus Kundt auf die Idee, Arbeitseinsätze von Sektionsmitgliedern zu organisieren, für die man sogar einen Teilnehmerbeitrag leisten musste. Mittlerweile sind die alljährlichen Arbeitseinsätze freilich beitragsfrei, aber laut DAV immer noch ein wichtiger Bestandteil der Sektionsarbeit.

Seit 2011 ist Anna Pirpamer verantwortliche Hüttenwirtin, was deshalb bemerkenswert ist, weil sie bei der Übernahme der Hütte erst 22 Jahre alt war. In einem Interview des Tagesspiegels betonte sie, dass es gar nicht leicht ist, für die Hütte in diesem Gletscherumfeld ein tatkräftiges Hüttenteam auf die Beine zu stellen: »Am schwierigsten ist es, Personal zu finden. Es bewerben sich immer wieder mal Studenten. Die denken, sie steigen aus, haben zwei Monate keinen Stress. Aber kochen, heizen, das ist ja alles aufwendig. Und das geht 16 Stunden am Tag. Die Ersten wollen um 5 Uhr ihr Frühstück.«
Wenn sie nach drei Monaten im Adlerhorst im Frühherbst wieder ins Tal kommt, freut sich auch Anna über die Annehmlichkeiten der Zivilisation: »Ich kann staubsaugen, wann ich will! Hier oben geht es nur, wenn die Sonne scheint und sonst nichts eingesteckt ist.«

Dass man angesichts der Höhenlage den beliebten Fluchtkogel in gerade mal 90 Minuten abhaken kann, wird angesichts des langen Talabstiegs nur »Konditionsneurotiker« stören. Diese nehmen einfach vorher noch die vier Stunden entfernte Weißseespitze mit.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	6 Std.
Höhenmeter	1400 Hm
Charakter	Bis Hochjochhospiz breiter, dann zunehmend schmalerer Bergsteig. Ab Kesselwandferner einfache Gletscherquerung, die aber komplette Gletscherausrüstung und -erfahrung voraussetzt.
Ausgangspunkt	Vent, 1894 m
Route	Vent – Rofenhöfe – Hochjochhospiz – Kesselwandferner – Brandenburger Haus
Übergänge	Gletschertouren zur Weißkugelhütte (2 Std.) und zum Vernagthaus (3 Std.).

DAHMANNSPITZE (3401 M)

Zeit	1 Std.
Höhenmeter	130 Hm
Charakter	Über Blockwerk und ein mittelsteiles Firnfeld auf die breite Gipfelkuppe.
Route	Brandenburger Haus – Dahmannspitze – Brandenburger Haus

FLUCHTKOGEL (3500 M)

Zeit	2 Std.
Höhenmeter	250 Hm
Charakter	Technisch unschwierige Gletscherhochtour.
Route	Brandenburger Haus – Fluchtkogel – Brandenburger Haus

KESSELWANDSPITZE (3414 M)

Zeit	2 ½ Std.
Höhenmeter	170 Hm
Charakter	Bis Guslarjoch Gletscherquerung, dann leichte Kletterei im Blockgelände (I+ UIAA).
Route	Brandenburger Haus – Guslarjoch – Kesselwandspitze – Guslarjoch –Brandenburger Haus

WEISSSEESPITZE (3498 M)

Zeit	6 ½ Std.
Höhenmeter	250 Hm
Charakter	Technisch unschwierige, aber sehr lange Gletscherhochtour.
Route	Brandenburger Haus – Gepatschferner – Weißseespitze – Gepatschferner –Brandenburger Haus

9 MÜLLERHÜTTE (STUBAIER ALPEN)

Ein besonderes Pächter-Duo sorgt am Stubaier Hauptkamm dafür, dass eine hoch gelegene Hütte ihren *spirit* nicht verliert.

Heidi von Wettstein ist eine Freundin unkonventioneller Entscheidungen. Anders ist ihr spontanes Jawort auf den Antrag des Elektrikers Lukas Lantschner nicht zu deuten. Dieser wollte Heidi zwar nicht ehelichen, fragte die hübsche Dänin beim Reparieren ihres defekten Heizkörpers aber unvermittelt, ob man nicht gemeinsam die gerade vakante Müllerhütte bewirten wolle. An der sofortigen Zusage hatte, wie Heidi betont, die exzeptionelle Lage der Bergheimat in spe maßgeblichen Anteil. Direkt am Stubaier Hauptkamm zwischen Wildem Freiger und Wildem Pfaff gelegen, ist die Seehöhe von 3145 Metern eine echte Herausforderung. Was nicht nur für die Bewirtschaftung gilt.

Der Weg zu Lukas und Heidi ist schließlich kein Spaziergang. Die kürzesten Zugänge vom Stubaital erfordern Gletschererfahrung und sicheres Klettern im zweiten Grad. Vom Ridnauntal aus gelangt man zwar seilfrei zur Hütte, muss dafür aber fit genug für satte 1700 Höhenmeter sein. Der Megazustieg lohnt sich allemal. Und wer sieben Stunden auf einem der landschaftlich abwechslungsreichsten Hüttenwege der Ostalpen aufsteigt, bringt in der Regel die richtige Einstellung mit.

»Zu uns hinauf kommen vor allem anspruchslose und rücksichtsvolle Bergsteiger, die über 3000 Metern bestimmt keine warme Dusche erwarten«, grinst Heidi, während sie das vegetarische Chili mit einem riesigen Holzlöffel umrührt. »Wir heizen den Ofen ein für Schuhe und Seele, kochen mit Liebe und Fantasie, fördern Tanz und Musik.« Dieser wahrheitsgemäßen Selbstdarstellung auf der Hüttenhomepage ist nichts hinzuzufügen. Außer vielleicht, dass sich das Hüttenteam auch noch für den Erhalt der wilden Bergnatur engagiert. Als Mitglied der weltweiten, von Patagonia-Gründer Yvon Chouinard initiierten, Kampagne *1% for the planet* spendet die Müllerhütte ein Prozent ihres Jahresumsatzes an gemeinnützige Umweltschutzorganisationen wie Mountain Wilderness.

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 3145 m direkt südlich des Stubaier Hauptkammes zwischen Wildem Pfaff und Wildem Freiger
Kapazität	20 Zimmerlager, 70 Matratzenlager, 6 Plätze im Winterraum
Öffnungszeit	Ende Juni bis Mitte September
Internet	www.muellerhuette.eu
Telefon	Lukas: +39 329 2346943, Heidi: +43 699 18678965
Stromversorgung	Ca. 50 % des Energiebedarfs mithilfe einer Windkraftanlage, ansonsten Dieselaggregat
Anreise mit Bus&Bahn	Per Zug über Innsbruck nach Sterzing und mit Bus 312 nach Ridnaun/Maiern.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	7 Std.
Höhenmeter	1700 Hm
Charakter	Langer und extrem abwechslungsreicher Anstieg, bei dem zuletzt ein Gletscher gequert wird.
Ausgangspunkt	Bergwerkmuseum Ridnauntal
Route	Maiern/Bergwerkmuseum – Grohmannhütte – Teplitzer Hütte – Müllerhütte

WILDER FREIGER (3418 M)

Zeit	4 Std.
Höhenmeter	280 Hm
Charakter	Toller Hochtourenanstieg, zunächst auf Gletscher, dann auf aussichtsreichem und ausgesetztem Grat. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und alpine Erfahrung erforderlich.
Route	Müllerhütte – Wilder Freiger Westgrat – Wilder Freiger – Müllerhütte

WILDER PFAFF (3458 M) UND ZUCKERHÜTL (3505 M)

Zeit	5 Std.
Höhenmeter	500 Hm
Charakter	Hochalpine Überschreitung mit teils luftigen Stellen im ersten und zweiten Schwierigkeitsgrad.
Route	Müllerhütte – Pfaffengrat – Wilder Pfaff – Zuckerhütl

SONKLARSPITZE (3450 M)

Zeit	5 Std.
Höhenmeter	300 Hm
Charakter	Einer längeren Gletscherquerung folgt nette Gratkletterei (bis I+) auf den höchsten Gipfel der Übeltalferner-Umrahmung.
Route	Müllerhütte – Übeltalferner – Ostgrat Sonklarspitze – Müllerhütte

BOTZER (3250 M)

Zeit	6 ½ Std.
Höhenmeter	Auf/ab 800 Hm (mit Gegenanstiegen)
Charakter	Nach einem Gletscherab- (Übeltalferner) und -anstieg (Botzerferner) ist ein unschwieriger (bis I+), aber teilweise brüchiger Nordostgrat mit toller Aussicht zu meistern.
Route	Müllerhütte – Übeltalferner – Botzerferner – Botzer – Müllerhütte

10 ROJACHER HÜTTE (GOLDBERGGRUPPE)

Eine der kleinsten Hütten der Ostalpen bietet eine richtige »Bergler«-Unterkunft und gleichzeitig eine günstige Zwischenübernachtung zum Hohen Sonnblick.

Die Goldberggruppe ist eine wunderbare Gebirgsgruppe im Grenzgebiet zwischen den Bundesländern Kärnten und Salzburg. Seit Jahrhunderten wurde dort Erz- und Goldbergbau betrieben, wovon noch zahlreiche Gebäude zeugen. Höchster Gipfel ist der Sonnblick – früher von weiten Gletschern umgeben, zeigt auch hier der Klimawandel mehr als deutlich seine Spuren. Der auftauende Permafrostboden lässt die Fundamente des Zittelhauses oben auf dem Sonnblick ins Wanken geraten, sodass seit Jahren erhebliche Sicherungsmaßnahmen notwendig sind. Natürlich ist eine Nacht oben auf dem Gipfel eine feine Sache – in jedem Fall uriger ist aber eine Zwischenstation und Übernachtung in der Rojacher Hütte, zu der auch schon

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 2718 m am Normalweg zum Hohen Sonnblick
Kapazität	Matratzenlager mit 10 Schlafplätzen
Öffnungszeit	Ende Juni bis Ende September oder je nach Wetter bis Anfang Oktober geöffnet, immer geöffneter Vorraum als Winterraum
Internet	www.rojacherhuette.com
Telefon	+43 650 5579255 oder +43 676 9588581
Stromversorgung	Photovoltaikanlage
Toilette	Klohäusl draußen
Anreise mit Bus&Bahn	Mit Umsteigen in Wörgl nach Taxenbach Bahnhof und weiter mit Bus 640 nach Kolm-Saigurn.
Interessantes zur Hüttengeschichte	www.alpenverein.at/rauris_wAssets/mixed/chronik/alpenverein_rauris-die_chronik_2012-03-27.pdf

über 1100 Höhenmeter zurückzulegen sind. Sie wurde 1898 als Versorgungshütte fürs Zittelhaus gebaut und bildet ein wertvolles Zeugnis alter Hüttenkultur. In der Chronik (s. Hüttengeschichte) kann man die Geschichte der Hüttenbauten am Sonnblick nachlesen.

Die nur 30 Quadratmeter große Hütte steht auf einem Gletscherschlifffelsen, hat einen Aufenthaltsraum, eine kleine Küche und einen Schlafboden mit zehn Lagern. Der Vorraum ist gleichzeitig Winterraum, und das Klohäuserl mit Herzverzierung befindet sich draußen hinter der Hütte. Ein Geländer gleich vor dem Eingang schützt vor dem Herunterfallen und die Aussicht auf Sonnblick und Co. ist einfach großartig. Nachdem der früher dort wirkende, eher bärbeißige Hüttenwirt von einem jungen Wirtepaar abgelöst wurde, hält man sich noch ein bisschen lieber auf dieser Hütte auf.

Hauptziel von der Rojacher Hütte ist natürlich der Hohe Sonnblick, der unschwierig zu erreichen ist, und zu dem übrigens auch eine sehr bekannte Skitour hinaufführt. Zahlreiche Hüttenübergänge sind ebenfalls sehr lohnenswert.

Schon beim Hüttenaufstieg kommt man an allerlei Zeugnissen aus vergangenen Jahrhunderten vorbei – so zur Hälfte der Strecke am Schutzhaus Neubau. Dessen Name stammt von einem 1420 errichteten Berghaus, welches seinerzeit als Unterkunft für die Knappen diente und 1995 neu errichtet wurde. Ein Stück südlich des Schutzhauses ragen die Wände der Knappenhäuser mit ihren leeren Fensterhöhlen in den Himmel. Der Tauerngold Rundwanderweg führt zu weiteren Relikten aus den Zeiten des Goldabbaus. Und wer weiß, vielleicht findet der eine oder andere Besucher in den austauenden Felsblöcken am Weg oder in den Bächen des Rauriser Tales noch einen glänzenden Goldschatz!

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	3–3 ½ Std.
Höhenmeter	1120 Hm
Charakter	Schöner Hüttenzustieg, vorbei am Barbarawasserfall, in kulturhistorisch interessantem Gebiet (Bergbau).
Ausgangspunkt	Kolm-Saigurn, 1596 m
Route	Naturfreundehaus Kolm-Saigurn – Neubau-Hütte – Rojacher Hütte
Übergänge	Zum Niedersachsenhaus oder zur Duisburger Hütte, je 3 Std.

HOHER SONNBLICK (3105 M)

Zeit	1 ½ Std.
Höhenmeter	400 Hm
Charakter	Teils Blockkletterei mit Versicherungen, teils Schneefelder.
Route	Rojacher Hütte – Hoher Sonnblick mit Zittelhaus und Observatorium (erbaut 1886)

HOCHARN (3254 M)

Zeit	4 Std.
Höhenmeter	700 Hm
Charakter	Gletscherhochtour mit leichter Gratkletterei (max. II UIAA).
Route	Rojacher Hütte – Hoher Sonnblick – Goldzechkopf – Hocharn

UNBEWARTETE HÜTTEN

11 BENEDIKTENWAND-GIPFELHÜTTE (BAYERISCHE VORALPEN)

Auf dem Gipfel der Benediktenwand bietet eine spartanisch ausgestattete Holzhütte unvergessliche Abende und Nächte vor dem weiten Panorama, und nicht zuletzt Sicherheit vor Gewittern.

Im Karwendel ziehen bedrohliche Gewitterwolken auf, erste Blitze zucken, es beginnt zu tröpfeln. Und trotzdem bleiben alle seelenruhig. So wie den Mitgliedern von Mountain Wilderness Deutschland, die im August 2000 ihr Gründungsfeuer auf der Benediktenwand entzündeten, ging es bestimmt schon vielen Bergsteigern auf dem 1801 Meter hohen Gipfel.

Die historische Verbundenheit unseres deutschen Landesverbands ist freilich nicht der einzige Grund dafür, warum die Gipfelhütte in diesem Büchlein nicht fehlen darf. Der Hauptgrund ist vielmehr die einzigartige Kombination von Einfachheit und sensationeller Lage.

Matratzen, Kochherd oder gar Wasseranschluss wird man in dem schlichten Holzbau nämlich vergeblich suchen – weshalb Schlafsack, Isomatte und vor allem ausreichend Flüssigkeit auf der Packliste keinesfalls fehlen dürfen.
Dafür gibt es ein solides Dach mit Blitzableiter. Und vor allem aber eine grandiose Aussicht. Direkt am Alpenrand gelegen, ist es bei klarer Luft immer ein umwerfendes Erlebnis, wenn nach dem Sonnenuntergang langsam das große Bergkino »München leuchtet« startet. Dreht man sich am nächsten Morgen dann um 180°, bekommt man mit etwas Glück ein atemberaubendes Naturschauspiel zu Gesicht, wenn unser Zentralgestirn nach und nach die großen Gipfel des Karwendelgebirges ins erste Sonnenlicht taucht.

Wer im Anschluss die großartige Überschreitung zum Brauneck unternimmt, hat zudem gute Chancen, Steinböcke aus nächster Nähe zu beobachten. 1959 wurde erstmals ein zugewanderter, mächtiger Steinbock beobachtet und dem Forstamt Jachenau gemeldet. Seit der Zuführung von je zwei Böcken und Geißen aus der

Schweiz im Juni 1967 hat sich innerhalb von 30 Jahren eine Kolonie von etwa 100 Tieren gebildet, die eine der fünf Populationen von Steinböcken in Deutschland ist. Wegen der vielen Wanderer zeigt sich das Steinwild vergleichsweise wenig scheu gegenüber Menschen. Den Sommer über verbringen die Tiere meist auf der schattigen Nordseite der Benediktenwand, den Winter eher auf der weniger verschneiten Südseite.

Last, but not least bietet die Gipfelhütte einen optimalen Stützpunkt, was Bergtouren mit öffentlichen Verkehrsmitteln angeht. Die Überschreitung vom Bahnhof Benediktbeuern über Benediktenwand, Achselköpfe und Brauneck zum Bahnhof Lenggries ist schließlich eine der beeindruckendsten Bergtouren, die die Bayerischen Voralpen zu bieten haben.

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 1801 m direkt am Gipfel der Benediktenwand
Kapazität	Ca. 10 Plätze auf Holzboden
Öffnungszeit	Ganzjährig unverschlossen
Ausstattung	Keine Decken oder Matratzen, Schlafsack und Isomatte selbst mitbringen
Wasser	Keine Quelle in der Nähe!
Anreise mit Bus&Bahn	Von München mit dem Zug über Tutzing nach Benediktbeuern.

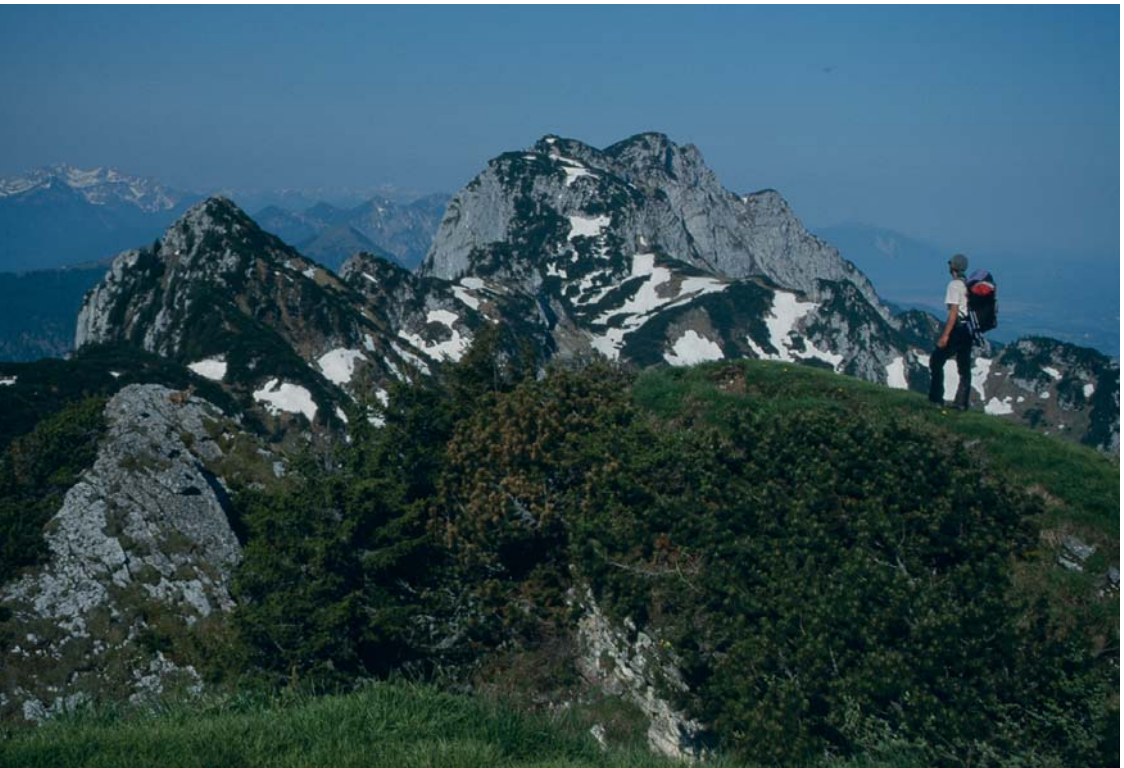
TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	4 ½ Std.
Höhenmeter	1200 Hm
Charakter	Bis zur Tutzinger Hütte einfache Wanderung auf oft breiten Waldwegen. Gipfelanstieg zum Teil weglos, Trittsicherheit erforderlich.
Ausgangspunkt	Bahnhof Benediktbeuern, 600 m
Route	Bahnhof Benediktbeuern – Lainbachtal – Tutzinger Hütte – Benediktenwand

ÜBERS BRAUNECK (1555 M) ZUM BAHNHOF LENGGRIES

Zeit	5 ½ Std.
Höhenmeter	Auf ca. 350 Hm, ab ca. 1250 Hm
Charakter	Großartige und ausgedehnte Kammüberschreitung, die Trittsicherheit und bei der Variante über die Achselköpfe auch Schwindelfreiheit erfordert.
Route	Benediktenwand – (optional Achselköpfe) – Latschenkopf – Kirchstein – Brauneck – Bahnhof Lenggries



12 BREITENKOPFHÜTTE (MIEMINGER GRUPPE)

Der Bergbau hat im Igelskar nicht nur diverse Stollen, sondern auch eine außergewöhnlich gelegene und äußerst urige Hütte hinterlassen.

Wer im Nebel zur Breitenkopfhütte aufsteigt, der muss eine gute Spürnase haben. Bei der Querung des breiten Igelskars zum ausgedehnten Wandfuß des Breitenkopfs muss man schon genau hinschauen. Denn die kleine Selbstversorgerhütte duckt sich unter einen gewaltigen Überhang des ansonsten nicht ganz so kompakten Mieminger Gesteins.
Klein – aber fein! Mit einer Grundfläche von vier mal vier Metern und nur vier regulären Schlafplätzen ist sie nach Angaben des Deutschen Alpenvereins die kleinste Selbstversorgerhütte des DAV.
Eröffnet wurde das im Inneren sehr gemütliche DAV-Refugium im Jahr 1936. Davor befand sich am Wandfuß eine Bergarbeiterunterkunft für die Arbeiter des neben der Hütte gelegenen und bis 1913 betriebenen Erzbergwerkschachtes. Dort wurden in mühevoller Arbeit Silber-, Blei- und Zinkerze abgebaut. Nachdem

HÜTTEN FAKTEN

Lage	Auf 2040 m am Wandfuß des Breitenkopfs
Kapazität	4 Matratzenlager, 2 Notlager
Öffnungszeit	Ganzjährig, aber verschlossen, AV-Schlüssel erforderlich
Ausstattung	Holzherd und gut ausgestattete Küche im Erdgeschoss, sechs Matratzenlager mit Decken darüber
Wasser	Kleine Quelle ca. 150 m entfernt. Kann bei Trockenheit versiegen.
Anreise mit Bus&Bahn	Per Zug mit Umsteigen in Garmisch-Partenkirchen nach Ehrwald und mit Buslinie 3 zur Ehrwalder Almbahn.

die DAV-Sektion Coburg im Juni 1936 das Grundstück für 99 Jahre pachtete, wurde die Breitenkopfhütte in nur einem Monat umgebaut.

Wie bedeutend der Bergbau einst für Ehrwald war, sieht man bereits beim Aufstieg vom Igelsee, wo spärlich bewachsene Bergbauhalden auszumachen sind. Die zugehörigen Stollen beginnen auf ca. 1470 Höhenmetern und finden am 2040 Meter hoch gelegenen »Oberbaustollen« neben der Breitenkopfhütte ihren höchstgelegenen Vertreter. Angeblich begann der Erzabbau bereits im 16. Jahrhundert, brachte der Legende zufolge den Einheimischen aber nicht unbedingt Glück:

Wenn man nach einer Hüttennacht über das Brendlkar zum Tajakopf aufsteigt, kommt man am sagenumwobenen Drachensee vorbei. Hier soll sich einst ein schmuckes Bergdorf befunden haben. Nachdem die Bewohner durch den Reichtum des Erzabbaus hochnäsig geworden waren und einen armen, alten Wanderer in einer Winternacht fortjagten, verwünschte dieser sterbend das unselige Dorf. Da begann die Erde zu beben und gewaltige Risse taten sich im Untergrund auf. Nach und nach stürzten alle Häuser des Ortes in den schwarzen Abgrund. Als sich am nächsten Tag der Morgennebel verzogen hatte, lag an der Stelle des Hochmutes ein ruhiger, dunkler See. In ihm lebt ein riesiger Drache, der bis heute die Geisterseelen der Dorfbewohner bewacht.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	3 ½ Std.
Höhenmeter	940 Hm
Charakter	Abwechslungsreicher Anstieg mit Steilstufe, an der Trittsicherheit gefragt ist.
Ausgangspunkt	Talstation Ehrwalder Almbahn, 1100 m
Route	Talstation Ehrwalder Almbahn – Immaplatte – Igelsee – Igelskar – Breitenkopfhütte

BREITENKOPF (2469 M)

Zeit	3 Std.
Höhenmeter	500 Hm
Charakter	Anspruchsvolle Tour mit viel losem Schotter, einem ausgesetzten Grat und Kletterei im oberen II. Grad.
Route	Breitenkopfhütte – Breitenkopf – Breitenkopfhütte

ÜBER DEN HINTEREN TAJAKOPF (2408 M) UND DRACHENSEE

Zeit	5 ½ Std.
Höhenmeter	Auf 500 Hm, ab 1400 Hm
Charakter	Sehr abwechslungsreiche Bergtour, die beim Gipfelanstieg Trittsicherheit erfordert.
Route	Breitenkopfhütte – Igelsscharte – Brendlkar – Hinterer Tajakopf – Coburger Hütte am Drachensee – Seebensee – Hoher Gang – Talstation Ehrwalder Almbahn

13 OBERREINTALHÜTTE (WETTERSTEINGEBIRGE)

Die urige Hütte inmitten großartiger Wetterstein-Kulisse ist Ausgangspunkt für zahlreiche geschichtsträchtige Kletterklassiker.

Inmitten eines grandiosen Felskessels befindet sich – idyllisch gelegen zwischen Ahornbäumen – die Oberreintalhütte. Seit jeher ist sie als bewartete Selbstversorgerhütte mit ihrem einzigartigen herb-rauen Charme der Fixpunkt im Klettereldorado Oberreintal.
Freilich, das Essen muss den weiten Weg selbst heraufgebracht werden, doch Getränke wie Bier, Limo und Kaffee sind auf der Hütte erhältlich. Mit etwas Glück wird das mitgebrachte Essen sogar gegen einen geringen Obolus vom Hüttenwirt Hans zubereitet (am besten Nudeln mitbringen). Draußen auf der Wiese kann man hier auch gerne selber kochen. Nur Zelten darf man nicht, da die Hütte im Naturschutzgebiet »Schachen und Reintal« liegt.

Die Auswahl an Kletterrouten im »Oberreintal-Reich« scheint dabei vom traditionsreichen Klassiker bis zur knackigen Neutour schier unerschöpflich zu sein (UIAA IV bis IX). Doch trotz sanfter Sanierung vieler Kletterrouten (Stände und wichtige Zwischenhaken) sollte der alpine Charakter der meist 200 bis 350 Meter langen Touren nicht unterschätzt werden. Ein paar Schlingen, Keile und Cams sollten schon an jedem Gurt baumeln, denn im leichten Gelände liegen die Haken auch schon mal gut 15 Meter auseinander.

Doch die Oberreintalhütte ist nicht nur bekannt für besten Wettersteinkalk, sondern ebenso für musikalische Darbietungen erster Güte. Das »Oberreintal-Lied«, vom legendären Hüttenwirt Franz Fischer zusammen mit Heini Prechtl im Jahre 1936 gedichtet, fasst dabei eigentlich alles zusammen, was man über diesen ganz besonderen Fleckchen Erde zu wissen braucht:

Die allerlustigsten Leit / san's vom Oberreintalzweig,
Hei mi leckst am Arsch is' unser Gruß.
Wir san's im Fels und im Eis / auf'm Grot und in der Wand / überall ganz bärig beianand.
Wir nehmen's Seil und wir denken uns dabei – / wir reißen's Oberreintal entzwei.

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 1525 m im wunderschönen Oberreintal
Kapazität	60 Matratzenlager. Der Hüttenwirt bittet Nichtkletterer, nicht im August am Samstag bei gutem Kletterwetter zu kommen. Da ist die Hütte meist übervoll.
Öffnungszeit	Ende Mai bis Anfang Oktober
Internet	info@oberreintalhuette.de, www.hbgap.de
Telefon	Die Oberreintalhütte ist telefonisch nicht erreichbar!
Stromversorgung	Wasserkraftwerk, Solaranlage
Toilette	Komposttoilette
Anreise mit Bus&Bahn	Per Zug nach Garmisch-Partenkirchen und mit Buslinie 1 zum Skistadion.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	4 Std.
Höhenmeter	1132 Hm
Charakter	Langer Hüttenzustieg. Zu Beginn durch die eindrucksvolle Partnachklamm. Bis zum Abzweig »Schachen, Oberreintal« kann alternativ ein MTB benutzt werden, was vor allem den Rückweg erheblich verkürzt (Durchschieben der Partnachklamm nur vor 7 Uhr und nach 18 Uhr möglich). Alternativ Partnachklamm über Vordergraseck oder Partnachalm umfahren.
Ausgangspunkt	Olympisches Skistadion, 729 m
Route	Olympisches Skistadion – Partnachklamm – Partnach – Abzweig Oberreintal – Oberreintalhütte
Übergänge	Steile Bergwege führen zum Schachenhaus (1 Std.) und weiter zur Meilerhütte (4 Std.)

FAHRRADKANT'N (OBERREINTALTURM, 1940 M)

Zustieg	Ca. ½ Std. (200 Hm) ab Hütte
Abstieg	1 Std.
Schwierigkeit	V- (IV+, A0), Kletterlänge 260 m, ca. 3 Std.
Charakter	Unterhaltsames Kletterhighlight im unteren Schwierigkeitsgrad.

GELBES U (UNTERER BERGGEISTTURM, 2000 M)

Zustieg	Ca. ¾ Std. (200 Hm) ab Hütte
Abstieg	1 ¼ Std.
Schwierigkeit	VI (V+, A0), Kletterlänge 340 m, ca. 3–4 Std.
Charakter	Genussreiche und logische Linie, zu Recht beliebt!

SCHOBER (UNTERER SCHÜSSELKARTURM, 2200 M)

Zustieg	Ca. ¾ Std. (200 Hm) ab Hütte
Abstieg	1 ¼ Std.
Schwierigkeit	VI+ (VI, A0), Kletterlänge 250 m, ca. 3–4 Std.
Charakter	Durchgehend steile Kletterei. Lohnender Pause-Klassiker mit origineller Sitzbank!

GONDA (OBERREINTALDOM, 2371 M)

Zustieg	Ca. 1 ¼ Std. ab Hütte
Abstieg	1 Std.
Schwierigkeit	VI+ (VI, A0), Kletterlänge 270 m, ca. 4–5 Std.
Charakter	Elegante Nordverschneidung, nach Regenfällen länger nass.

14 ARNSPITZHÜTTE (ARNSPITZGRUPPE)

Mit großem Herzblut betreut Karl Kammerer ein Hüttenjuwel unter der Großen Arnspitze.

»Meine Arbeit vermittelt anderen Leuten einen Lebensbereich, der heute kaum noch zugänglich ist«, betont der Hüttenreferent der DAV-Sektion Hochland. Wer muss sich schließlich heutzutage noch selbst um Holz oder Wasser kümmern? Genau diese Fähigkeiten sind aber gefordert, will man auf der Arnspitzhütte eine gemütliche Nacht verbringen.

Etwa einmal im Monat steigt Karl zu der urigen Hütte am Fuße der Großen Arnspitze auf. Nach dem Winter fordert neben dem Reinigen von Wasserfässern, Hütte und Ofen eine spezielle gärtnerische Tätigkeit Karls Geduld. »Wenn ich die Dinger nicht jedes Jahr wegmachen würde, würde rund um die Hütte eine echte Brennnesselplantage wachsen.« Das beißende Unkraut erfreut sich nämlich an einer anthropogenen Stickstoffzufuhr durch Wild-Pinkler.
Ansonsten hat Karl keine Probleme mit den Hinterlassenschaften seiner Gäste.

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 1930 m am Fuße des Arnspitz-Gipfelaufbaus hoch über dem Isartal
Kapazität	Vier Notlager
Öffnungszeit	Ganzjährig und unverschlossen
Wasser	Regentonnen, daher bei Trockenheit genügend Wasser selbst mitnehmen.
Anreise mit Bus&Bahn	Mit dem Zug über Garmisch und Mittenwald nach Scharnitz.

Mangels Quelle und Schlaflager (man nächtigt einfach auf der Eckbank) zieht die Arnspitzhütte nur »erfahrene Selbstversorger« an. Auch das Anschüren will geübt sein, da das ebenfalls selbst abzusägende Latschentotholz je nach Witterung auch mal nass sein kann. Karls Gäste sind echte Liebhaber, die laut Hüttenbuch teils seit über 25 Jahren zum kleinen Steingemäuer aufsteigen. »Einmal fand ich ein unter der Bank angeschraubtes Kasterl mit einer nagelneuen Axt und dem Zettel ›Bitte dalassen‹«, berichtet Karl schmunzelnd.

In den »Mega-DAV-Sektionen« München oder Oberland könnte sich Karl so ein ehrenamtliches Engagement weniger vorstellen, weil die meisten Mitglieder seiner Einschätzung nach dort mit einem gewissen Servicegedanken im Hinterkopf eintreten. In kleineren Sektionen wie Hochland erlebt Karl hingegen ein großes gegenseitiges Engagement. »Ich habe in meiner Jugend selbst bei vielen Hochland-Touren mitgemacht und möchte als Hüttenreferent der Sektion nun etwas zurückgeben.« Und so wird Karl »so lange weitermachen, wie ich es kann und so lange es mir Spaß macht«. Bleibt zu hoffen, dass es wie beim Vorgänger ganze vier Jahrzehnte werden!

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	2 ¾ Std.
Höhenmeter	1000 Hm
Charakter	Teils steiler Zustieg zuerst im Wald, dann durch eine breite Rinne auf schmalem Steig.
Ausgangspunkt	Scharnitz, 960 m
Route	Scharnitz Bahnhof – Isarbrücke – Hasellähne – Arnspitzhütte

GROSSE ARNSPITZE (2196 M)

Zeit	1 ¼ Std.
Höhenmeter	270 Hm
Charakter	Vergleichsweise kurzer Anstieg zu großartigem Aussichtsgipfel, Trittsicherheit erforderlich.
Route	Arnspitzhütte – Große Arnspitze – Arnspitzhütte

ÜBERSCHREITUNG DER DREI ARNSPITZEN

Zeit	6–7 Std.
Höhenmeter	Auf ca. 500 Hm, ab ca. 1300 Hm
Charakter	Großartige und einsame Überschreitung, die absolute Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sowie Orientierungsvermögen erfordert. Kletterstellen im unteren III. Schwierigkeitsgrad.
Route	Arnspitzhütte – Große Arnspitze – Mittlere Arnspitze – Arnspitzplatten – Leutasch/Ahrn

15 BIWAKSCHACHTEL BREITGRIESKARSCHARTE (KARWENDELGEBIRGE)

Am berühmten Toni-Gaugg-Höhenweg, mitten im Herzen des Karwendels, dient ein ausrangierter Aufbau eines Bergrettungsfahrzeugs als spartanische Notunterkunft.

Erbaut wurde diese von Anton Gaugg alias »Pleisen-Toni«. Geprägt von seinen Kriegserlebnissen in Russland, verwirklichte er mit dem Bau der Hütte in mühsamer Pionierarbeit inmitten der Latschenwildnis seinen Traum. Der Pleisen-Toni war ein Original und jeder, der das Glück hatte ihn kennenzulernen, war nachhaltig von ihm beeindruckt. Erkundigt man sich bei seinem Sohn Siggi, der heute die Hütte bewirtschaftet, über weitere Einzelheiten, so erfährt man staunend, dass der ehemalige Bergführer nicht nur einen der atemberaubendsten Übergänge im Karwendel angelegt hat, nämlich die Verbindung von der Pleisenhütte zum Karwendelhaus (Toni-Gaugg-Höhenweg), sondern dass er auch in einer Höhle oberhalb der Hütte ein fast vollständig erhaltenes Gerippe eines Urzeit-Elches gefunden hat. Dieses ist heute im Heimatmuseum von Scharnitz zu bewundern. Ein Felsturm in der Nähe der Pleisenspitze wurde nach ihm benannt. Der »Gauggturm« wird immer an ihn erinnern.

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 2388 m in der Breitgrieskarscharte am Karwendelhauptkamm
Kapazität	3 Notlager
Öffnungszeit	Ganzjährig unverschlossen (Achtung: Biwak im Winter und bis ins Frühjahr hinein häufig schneebedeckt)
Ausstattung	Keine Decken, Schlafsack selbst mitbringen
Wasser	Keine Quelle in der Nähe, aber oft bis in den Sommer hinein Schneereste
Anreise mit Bus&Bahn	Mit dem Zug über Garmisch und Mittenwald nach Scharnitz.

Der hochalpine Übergang von der Pleisenhütte zum Karwendelhaus erfordert gute Wetterverhältnisse, Trittsicherheit und Orientierungsvermögen. Auch trödeln sollte man nicht, denn letztlich muss mit bis zu 8 Stunden Gehzeit gerechnet werden. Leider ist es abgesehen von der Breitgrieskarspitze dabei kaum möglich, noch den einen oder anderen Gipfel mit einzubauen. Wer aber die Biwakschachtel in der Breitgrieskarscharte nutzt, kann problemlos z. B. noch die Große Riedlkarspitze sowie die Kleine und die Große Seekarspitze an diesem Tag besteigen.
Die Biwakschachtel ist eine spartanische Behausung: Sie besteht aus einer ausrangierten Kabine eines Bergrettungsfahrzeugs. Recht viel mehr als Wind- und Wetterschutz bietet sie nicht und Wasser gibt es auch keines. Man kann jedoch bis in den Sommer Schneefelder zum Wasserschmelzen nutzen. Ambitionierte Bergsteiger folgen am nächsten Tag nicht dem Höhenweg hinab ins Marxenkar, sondern überschreiten noch die Marxenkarspitze und die Ödkarspitzen bis hinüber zur Birkkarspitze. Allerdings ist bei dieser Überschreitung im Westgrat der Marxenkarspitze eine etwas ausgesetzte und kleinsplittrige Schlüsselstelle (II) zu überwinden. Ob es dann noch für eine Übernachtung im Birkkarhüttchen im Schlauchkarsattel reicht, mag jeder für sich selbst entscheiden. Die Nähe zum Karwendelhaus ist da meist schon sehr verlockend, sodass man den langen Abstieg übers Schlauchkar – nomen est omen – gerne in Kauf nimmt.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	5 Std.
Höhenmeter	1425 Hm
Charakter	Der einfachste Zustieg erfolgt über das Karwendeltal, der sich bis zum Abzweig ins Neunerkar mit dem MTB verkürzen lässt. Zustieg zum Kar auf bequemem Steig. Im Kar selbst dann nur noch Pfadspuren.
Ausgangspunkt	Scharnitz, 960 m
Route	Scharnitz – Fahrstraße Karwendeltal oder Wanderweg über Pirzlkapelle – Larchetalm – Abzweig bei Marterl (1300 m) – Neunerkar – Biwak Breitgrieskarscharte
Übergänge	Auf dem hochalpinen Toni-Gaugg-Weg zur Pleisenhütte bzw. zum Karwendelhaus (je 3–4 Std.)

BREITGRIESKARSPITZE (2590 M)

Zeit	1 ½ Std.
Höhenmeter	202 Hm
Charakter	Eindrucksvoller Steilkegel mit großartiger Aussicht auf die umliegenden Gipfel. Unschwierig zu ersteigen.
Route	Biwak Breitgrieskarscharte – über Toni-Gaugg-Höhenweg zum Blassengrat – Breitgrieskarspitze

GROSSE SEEKARSPITZE (2679 M)

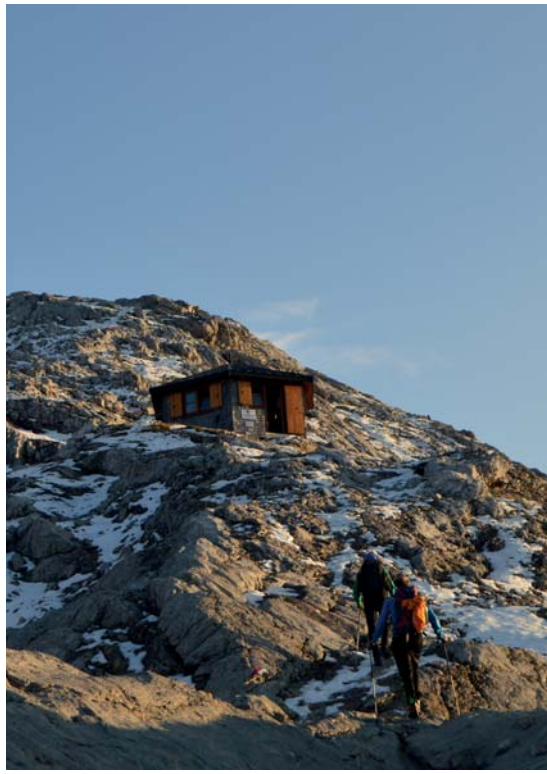
Zeit	1 ½ Std.
Höhenmeter	291 Hm
Charakter	Pyramide mit steilen Schuttflanken. Keine nennenswerten Schwierigkeiten. Vom Gipfel lässt sich hervorragend der Gratverlauf des Hauptkammes bis hin zur Birkkarspitze studieren.
Route	Biwak Breitgrieskarscharte – Scharte zwischen Kleiner und Großer Seekarspitze – Große Seekarspitze

KLEINE SEEKARSPITZE (2624 M)

Zeit	1 ¼ Std.
Höhenmeter	236 Hm
Charakter	Der kleine Bruder der Großen Seekarspitze ist ein unheimlicher Schutthaufen, der sich eigentlich nur als Zugabe zur Großen Seekarspitze lohnt. Über Nordwestgrat unschwierig.
Route	Biwak Breitgrieskarscharte – Kleine Seekarspitze (über Nordwestgrat) Alternativ: Biwak Breitgrieskarscharte – Scharte zwischen Kleiner und Großer Seekarspitze – Kleine Seekarspitze (über Südgrat, I)

16 BIWAKSCHACHTEL AM WILDALMKIRCHL (BERCHTESGADENER ALPEN)

Außerhalb der Komfortzone: Einsamkeit pur in den eindrucksvollen Weiten des östlichen Steinernen Meeres.



Wer mitten in den sonst nicht gerade übermäßig einsamen Berchtesgadener Alpen echte Wildnis erleben möchte, sollte sich einmal auf den langen Weg machen und dieses Hüttchen am Südostrand des Steinernen Meeres aufsuchen. In bestem Understatement als Biwakschachtel und Notunterkunft bezeichnet, ist es doch ein kleines, aber veritables, mit acht ordentlichen Lagern ausgestattetes Domizil für eine Nacht »am Ende der Welt«. Mehr als eine Notausstattung darf man allerdings nicht erwarten, der Standard vieler Schweizer Biwaks wird nicht erreicht. Der hübsch mit hellem Holz verkleidete Innenraum des sechsseitigen Häuschens wirkt auf den ersten Blick einladend und gemütlich. Hier lässt sich‘s bleiben!

Saubere Lager mit Decken und Kissen, ein Wassereimer, Geschirr- und Putztücher sowie Geschirrspülmittel – das war‘s dann schon, mehr Komfort hat man hier nicht. Keine Kochgelegenheit, keine Quelle, die

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 2457 m im Steinernen Meer, nordöstlich des Wildalmkirchls
Kapazität	8 Betten mit Decken und Kissen
Öffnungszeit	Ganzjährig unverschlossen
Wasser	Keine Quelle in der Nähe!
Anreise mit Bus&Bahn	Per Zug mit Umsteigen in Salzburg nach Saalfelden und mit Bus 620 nach Maria Alm.

das ganze Jahr über Wasser spendet, kein Ofen … und kein WC! Alles muss auf dem langen Zustieg selber mitgebracht werden, und wer mal muss, sollte das gut zwischen den reichlich vorhandenen Steinen versenken.

Trotzdem ist das Biwak in den Sommermonaten oft gut besucht. Viele schätzen inzwischen das hochalpine Weitwandern – und der Erlebniswert dieser minimalistischen Unterkunft ist grandios. Direkt am Fuß des nur mit Kletterei ersteigbaren Wildalmkirchls gelegen, mit dem Ausblick über eine gigantische Steinwüste, in einer für mitteleuropäische Verhältnisse nahezu unfassbaren Einsamkeit – das hat schon was.

Hauptanliegen des vom ÖTK, Sektion Maria Alm, gepflegten Biwaks ist es, für die Wanderer im einsamen östlichen Steinernen Meer eine schützende Unterkunft für Notfälle zu sein. Bei Nebel oder Schnee kann hier die Orientierung schnell sehr schwierig werden. Trotzdem ist es für Liebhaber »wilder Hütten« auch für sich genommen ein attraktives Ziel in einer fantastischen Urlandschaft. Und wenn man dann auch noch die Fähigkeiten mitbringt, das »Kircherl« zu besteigen, dann ist das wirklich eine ganz »wilde Sache«.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	5–6 Std.
Höhenmeter	Ca. 1800 Hm
Charakter	Markierter, aber hochalpiner, bei Nebel und Schnee durchaus gefährlicher Zustieg, meist weglos.
Ausgangspunkt	Maria Alm, 800 m
Route	Maria Alm – Braggstein – Wasserfallscharte – Wasserfallgrube – Biwak
Übergänge	Zum Riemannhaus über Wasserfallgrube und Hochbrunnsulzen ca. 5 Std., Aufstieg ca. 220 Hm, Abstieg ca. 500 Hm (W5/I)

WILDALMKIRCHL (2578 M)

Zeit	1 Std. (nur Anstieg)
Höhenmeter	120 Hm
Charakter	Leichte, aber sehr ausgesetzte Kletterei (W6/II) über den Kirchdachgrat, nicht bezeichnet, ungesichert.
Route	Von der Biwakschachtel zum östlichen Steilabfall des Daches, neben der Kante zum waagerechten Kirchdachgrat hinaufklettern. Über den Grat zum Turmansatz. Durch Geröllrinne und über plattige Felsen zum großen Gipfelkreuz. Zurück auf gleicher Route.

BRANDHORN (2610 M)

Zeit	1 ½ Std. (nur Anstieg)
Höhenmeter	150 Hm
Charakter	Markiert. Wegloses Schrofengelände (I).
Route	Vom Biwak auf der markierten Route übers Mittagsschartl direkt zum nahen Gipfel. Für den Abstieg entweder zurück oder über die beiden Torscharten hinunter nach Hintertal. Arnspitzplatten – Leutasch/Ahrn

17 KLOSTERTALER UMWELTHÜTTE (SILVRETTA)

Um diese Hütte gab es jahrelange Diskussionen – weiterbauen oder abreißen stand zur Debatte. Als Selbstversorgerhütte setzte sie das Endzeichen für die alpine Erschließung des DAV mit Unterkunftshütten.

In den 1970er Jahren wurde mit dem Bau dieser Hütte durch die DAV-Sektion Wiesbaden begonnen. Ursprünglich sollte sie eine weitere bewirtschaftete Hütte in der Silvretta werden. Doch während der Baumaßnahmen begann ein allgemeines Umdenken. Die Neueröffnung einer weiteren Hütte wurde infrage gestellt, nicht zuletzt weil die Silvretta bereits eine hohe Hüttendichte aufweist. Ihre Fertigstellung wurde bekämpft, sodass die Klostertaler Hütte, inzwischen an die Sektion Stuttgart übergeben, über Jahre als Ruine dahindämmerte. Sogar ein Rückbau stand zur Debatte. Ein Kompromiss wurde dahingehend geschlossen, dass sie 1993 als Selbstversorgerhütte und Bergrettungsstützpunkt fertiggestellt wurde.

Heute ist sie vielleicht die schönste Selbstversorgerhütte der Silvretta und wird durch den Dachverband des Deutschen Alpenvereins in München verwaltet. Sie stellt eine wertvolle Übernachtungsmöglichkeit vor allem für viele Skitourengeher dar, da gerade die sommerlichen Anstiegswege auf die Dreitausender der Silvretta im Zuge der Gletscherausaperung immer schwieriger werden.
Der Anstieg von der Bieler Höhe ist sehr kurz. Man geht am Westufer des Silvretta-Stausees entlang und steigt dann durch das malerische Klostertal bergan. Der Hütteneingang befindet sich im Keller. Außen in schlichtem Stil mit Natursteinen gebaut, strahlt sie innen dank Holzvertäfelungen ein gemütliches Ambiente aus.

Neben den hochalpinen Gipfelzielen bieten sich Überquerungen zu anderen beliebten Silvretta-Hütten an – da ist für jeden etwas dabei! Mit einem Übergang zur Saarbrücker Hütte über den Litzner Sattel (gleich links stehen Großlitzner und das Große Seehorn, die eine fantastische Kletterüberschreitung bieten) erschließt sich beispielsweise eine wunderbare, abwechslungsreiche Silvretta-Runde mit besten Panoramaaussichten.

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 2366 m im beschaulichen Klostertal
Kapazität	18 Matratzenlager
Öffnungszeit	Ganzjährig mit AV-Schlüssel zugänglich
Internet	www.alpenverein.de/DAV-Services/Huettensuche/Klostertaler-Umwelthuette/7026222/
Telefon	089/1400341
Stromversorgung	Photovoltaikanlage
Abwasserentsorgung/ Toilette	Abwasserentsorgung/Toilette Reststoffentsorgung mit Solarunterstützung, Biotoilette
Anreise mit Bus&Bahn	Per Zug mit Umsteigen in Bregenz nach Schruns und mit Bus 85 zur Bieler Höhe.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	1½ Std.
Höhenmeter	340 Hm
Charakter	Zuerst am Stausee entlang, dann weiter durchs Klostertal; einfach.
Ausgangspunkt	Bieler Höhe, 2021 m
Route	Bieler Höhe – Klostertaler Umwelthütte
Übergänge	Zur Saarbrücker Hütte und zur Wiesbadener Hütte jeweils 2 Std.

SILVRETTAHORN (3244 M)

Zeit	3 ½ Std.
Höhenmeter	900 Hm
Charakter	Hochtour über Gletscher bzw. Firnfeld und Blockgrat.
Route	Klostertaler Umwelthütte – Klostertaler Gletscher – Silvrettahorn

SCHNEEGLOCKE (3223 M)

Zeit	3 Std.
Höhenmeter	860 Hm
Charakter	Hochtour über Gletscher bzw. Firnfeld und Blockgrat.
Route	Klostertaler Umwelthütte – Klostertaler Gletscher – Scharte 3070 m – Schneeglocke

18 HAUERSEEHÜTTE (ÖTZTALER ALPEN)

Die Hauerseehütte hat mit ihrer Lage am türkisfarbenen Hauersee einen Spitzenplatz inne und lockt zudem mit dem anspruchsvollen Geigenkamm-Höhenweg zur Rüsselsheimer Hütte.

Mit ihrem Flachdach fällt die kleine Hauerseehütte aus der Ferne kaum auf – ganz im Gegensatz zu ihrem großen Vorgängerbau, der eher wie ein Alpenhotel wirkte und durch eine Lawine zerstört wurde.
Die Kellerräume der früheren Hauerseehütte machen jetzt die neue Hütte aus, über deren Dach nun Lawinen hinwegsausen können, ohne etwas an der Bausubstanz zu zerstören. Eine seitlich angebaute Steinrampe bietet zusätzlich Schutz. Innen ist die Unterkunft mit viel Holz gemütlich ausgestattet.

Die Hauerseehütte ist eine Selbstversorgerhütte, wird aber in der Saison bewartet. Ehrenamtliche Betreuer der Sektion Ludwigsburg des DAV wechseln sich dafür meist wöchentlich ab. Insofern nimmt die Hütte in dieser Broschüre gewissermaßen eine Mittelstellung zwischen den Selbstversorger- und den bewirteten Hütten ein. Ein Verkauf von Speisen und Getränken

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 2383 m am Hauersee
Kapazität	15 Lager
Öffnungszeit	Mitte Juni bis Anfang Oktober
Internet	www.alpenverein-ludwigsburg.de/?page=70
Telefon	+43 664 7828637
Stromversorgung	Photovoltaikanlage
Toilette	Biotoilette
Anreise mit Bus&Bahn	Per Zug über Innsbruck nach Ötztal Bahnhof und mit Bus 4194 nach Längenfeld.

findet nicht statt – was man essen möchte, muss man schon hinaufschleppen. Da überlegt man sich zweimal, was man alles einpackt. Doch den schwereren Rucksack machen die herrlichen Sonnenaufgänge mehr als wett!

Für den Aufstieg bietet sich die Route durch das Hauertal an. Nach der Hüttenübernachtung und einer Besteigung des eher anspruchsvollen Hüttenberges Luibiskogel ist die wunderschöne Vier-Seen-Runde eine Abstiegsvariante:

Über den Unteren Spitzigsee und den Weißen See kommt man hinter dem Felderjöchl (Felder Scharte) und das schutterfüllte Felderkar zum Plattachsee und über die Stabelealm nach Lehn zurück. Hartgesottene werden vielleicht an einem der Seen ein Bad nehmen, oder zumindest ihre Füße einmal darin abkühlen. Weniger Hartgesottene genießen einfach diese herrlichen Rast- und Schauplätze und die Blumenvielfalt ringsherum.
Im Winter ist die Hütte wegen zu großer Lawinengefahr übrigens nicht zugänglich.

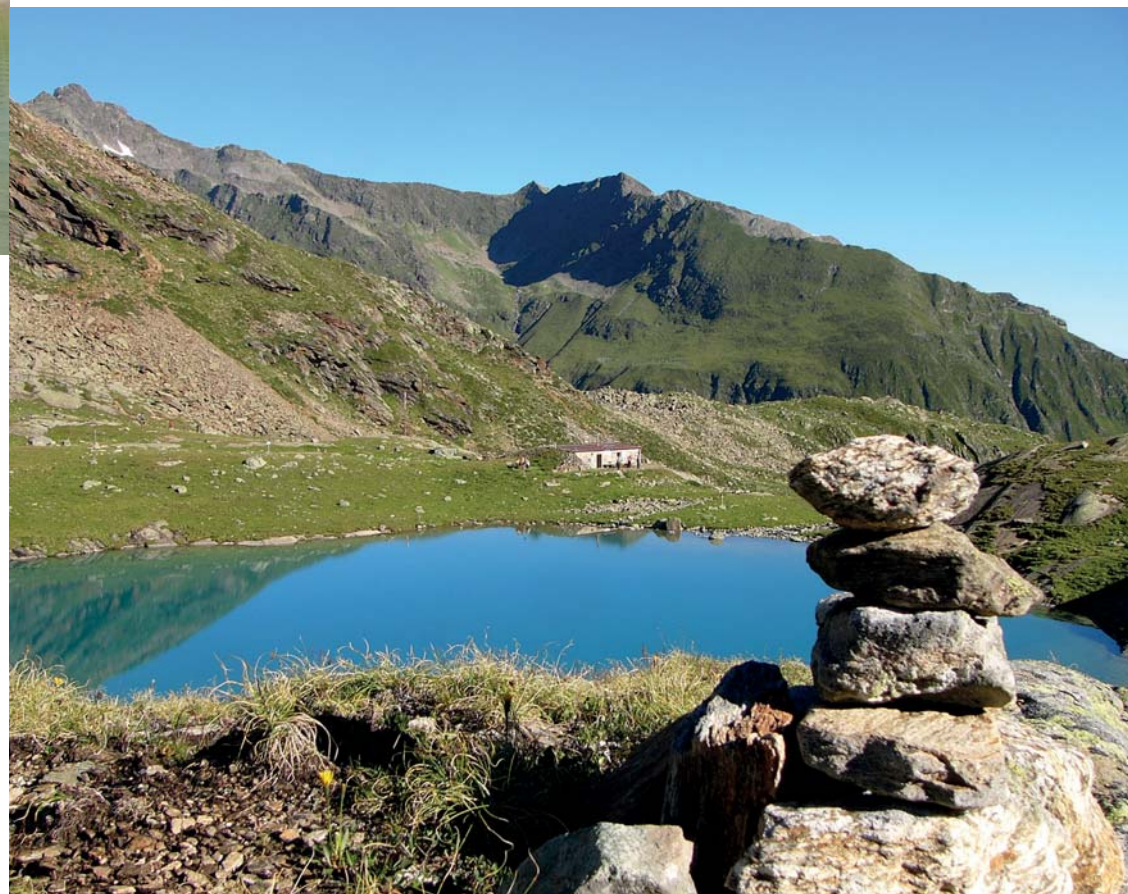
TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	3 ½–4 Std.
Höhenmeter	1230 Hm
Charakter	Zuerst durch Wald, später über Matten und Blöcke.
Ausgangspunkt	Parkplatz am Heimatmuseum Längenfeld-Lehn, 1200 m
Route	Längenfeld/Lehn – Pestkapelle – Hauerseehütte, Abstieg über Felderjöchl und Felderkar (Vier-Seen-Runde)
Übergänge	Zur Frischmannhütte 4 Std., zur Rüsselsheimer Hütte 7 Std.

LUIBISKOGEL (3105 M)

Zeit	2 Std.
Höhenmeter	730 Hm
Charakter	Restgletscher, vor allem Blockkletterei mit Versicherungen.
Route	Hauerseehütte – Luibiskogel



19 RHEINLAND-PFALZ-BIWAK (ÖTZTALER ALPEN)

Am Gipfel des Wassertalkogels bietet eine orange Biwakschachtel eine der besten Aussichten auf die Ötztaler Gletscherwelt.

Wie beispielsweise am »Anhalter Höhenweg« in den Lechtaler Alpen darf auch am Ötztaler Geigenkamm der Ausdruck »Höhenweg« nicht zu falschen Annahmen verleiten. Denn die lange Überschreitung des »Mainzer Höhenwegs« von der Rüsselsheimer Hütte über den Wassertalkogel zur Braunschweiger Hütte ist alles andere als eine leichte Hochgebirgspromenade. Wer diese einzigartige Bergtour, bei der man auf der zweiten Hälfte immer vis-à-vis zum vergletscherten Gebirgsstock der Wildspitze wandert, genießen will, sollte über eine gute Kondition verfügen.

Für alle, die die acht bis zehn Stunden reine Gehzeit von Hütte zu Hütte nicht in einem Rutsch meistern wollen, bietet sich eine extrem aussichtsreiche Unterbrechung an. Eine Nacht auf dem 3252 Meter hoch gelegenen Rheinland-Pfalz-Biwak ist ein unvergessliches Bergerlebnis. Allerdings sollte nicht gerade eine Kaltfront für tiefe Temperaturen sorgen. Die ansonsten gut ausgestattete Biwakschachtel verfügt, wie üblich, über keine Heizmöglichkeit. Dass der schon von Weitem sichtbare orangefarbene Oktaeder auf dieser gewaltigen Höhe sicheren Schutz vor Wind und Wetter bietet, ist ursprünglich der DAV-Sektion Braunschweig zu verdanken. Diese wandte sich im Jahr 1970 an den DAV-Hauptverein mit dem Vorschlag, den verfallenen Hindenburgweg wiederherzurichten. An der daran anschließenden Wiederherstellung war auch maßgeblich die Sektion Rüsselsheim beteiligt.
Im März 1972 beschloss dann die Sektion Mainz die Errichtung einer Biwakschachtel. Im August 1973 wurden die ersten Markierungsarbeiten vorgenommen. Und schon im darauffolgenden September wurde die Biwakschachtel mit einem Hubschrauber auf den Wassertalkogel geflogen und installiert. Am 24.08.1974 fand die Einweihung des Mainzer Höhenwegs schließlich statt.

Bei einem verlängerten Bergwochenende bietet es sich übrigens an, zusätzlich zum Mainzer Höhenweg noch dem höchsten Gipfel Tirols einen Besuch abzustatten. Nach einer Übernachtung auf dem Rheinland-Pfalz-Biwak folgt man hierfür dem Höhenweg bis zur Braunschweiger Hütte und steigt von dort nicht gleich ins Pitztal ab. Stattdessen geht es am dritten Tag über den Mittelbergferner, das Mittelbergjoch und den Taschachferner noch auf die 3770 Meter hohe Wildspitze.

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 3252 m direkt am breiten Gipfel des Wassertalkogels
Kapazität	9 Matratzenlager mit Decken
Öffnungszeit	Ganzjährig unverschlossen
Ausstattung	Gaskartuschen-Aufsatz vorhanden, Kartusche selbst mitbringen
Wasser	Keine Quelle in der Nähe, aber Schnee zum Schmelzen oft bis in den Sommer
Anreise mit Bus&Bahn	Per Zug über Innsbruck nach Bahnhof Imst/Pitztal und mit Bus 4204 nach Plangeross.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	7 ½ Std. (ab Rüsselsheimer Hütte 5 ½ Std.)
Höhenmeter	2000 Hm (ab Rüsselsheimer Hütte 1300 Hm)
Charakter	Lange Hochgebirgs- und Kammwanderung mit großartigen Ausblicken auf die Ötztaler Gletscherwelt, für die eine gute Kondition, solide alpine Erfahrung und Orientierungsvermögen erforderlich sind. Ein Teilstück ist schlecht markiert. Für die Gletscherquerungen besser Pickel und Steigeisen mitnehmen.
Ausgangspunkt	Plangeross, 1600 m
Route	Plangeross – Rüsselsheimer Hütte – Weißmaurachjoch – Wassertalkogel

ÜBER DEN GSCHRAPPKOGEL (3191 M) INS PITZTAL

Zeit	6 ½ Std.
Höhenmeter	Auf ca. 400 Hm, ab ca. 2000 Hm
Charakter	Tolle Hochgebirgstour mit großartigen Ausblicken auf die Ötztaler Gletscherwelt. Im Blockgelände ist Trittsicherheit gefragt. Es werden keine Gletscherfelder mehr berührt.
Route	Rheinland-Pfalz-Biwak – Gschrappkogel – Wurmsitzkogel – Pollesjoch – Franz-Auer-Steig – Braunschweiger Hütte – Mittelberg

ZUSATZTOUR WILDSPITZE (3770 M)

Zeit	10 ½ Std.
Höhenmeter	Auf 1100 Hm, ab 2100 Hm
Charakter	Technisch unschwierige, aber sehr lange Gletscherhochtour, bei der komplette Gletscherausrüstung erforderlich ist.
Route	Braunschweiger Hütte – Mittelbergferner – Mittelbergjoch Taschachferner – Wildspitze – Taschachferner – Taschachtal – Mittelberg

20 OTTO-UMLAUFT-BIWAK (GOLDBERGGRUPPE)

Auf knapp 3000 Metern gelegen, stellt eine kleine Schutzhütte den perfekten Stützpunkt für den Klagenfurter Höhenweg dar.

»In den Alpen gibt es großartige Höhenwege, die ein Schattendasein im Angesicht großer Gipfel fristen. Einer davon ist der Klagenfurter Jubiläumsweg, der sich auf dem Kamm der Hohen Tauern hinzieht und gleichzeitig die Grenze zwischen Salzburg und Kärnten markiert. Dieser Weg führt über sieben Dreitausender. Dabei wird alles geboten: gut gehbare Wanderwegabschnitte, Kletterei im I. bis II. Grad, Klettersteigfeeling und zuletzt eine Gletscherquerung«.

Dieser Beschreibung der Alpenvereinssektion Klagenfurt ist eigentlich nichts hinzuzufügen – außer dass man etwa zwölf Stunden unterwegs ist, will man den Klagenfurter Höhenweg vom Hochtor aus an einem Tag mit langem Talabstieg bewältigen. Umso dankbarer muss man derselben Sektion dafür sein, dass sie anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläums im Sommer 1973 in der 2987 Meter hohen

HÜTTENFAKTEN

Lage	Auf 2987 m in der Krumlkeeskopfscharte
Kapazität	8 Matratzenlager mit Decken
Öffnungszeit	Ganzjährig unverschlossen
Wasser	Keine Quelle in der Nähe, aber nordseitig Abstieg zu Firnfeld möglich
Anreise mit Bus&Bahn	Per Zug mit Umsteigen in Wörgl nach Zell am See. Weiter mit dem Glocknerbus (Mai, Juni, September: Mittwoch und Freitag; Juli, August: Mittwoch, Freitag, Sonntag). Anmeldung erforderlich Tel. +43 6542 549927 (dem Fahrer sagen, dass man am Hochtor aussteigen will).

Krumlkeeskopfscharte das Otto-Umlauft-Biwak errichtete. Durch das einfache, hochalpine Refugium lässt sich die lange Kamm- und Grattour ideal auf zwei Tage aufteilen.

Die einzigartige Lage direkt am Kammverlauf hat freilich auch einen Nachteil: So weit oben treten nun einmal keine Quellen aus dem Boden. Was zur Folge hat, dass man pro Person mindestens fünf Liter Wasser (also zweieinhalb für jeden Tag) im Rucksack mitnehmen muss. Oder man steckt einen Gaskocher nebst Topf mit ein. Denn von der Krumlkeeskopfscharte kann man mit etwas Geschick nordseitig zu einem Nebenfirnfeld des Krumlkeeses absteigen und sich dort Schmelzmaterial besorgen.

Firn und Eis ist auch das Schlussthema des wirklich empfehlenswerten Klagenfurter Jubiläumswegs. Denn nachdem man am zweiten Tag mit dem Hocharn den höchsten Gipfel der Goldberggruppe und den von tollen Gneisblöcken bedeckten Goldzechkopf überschritten hat, berührt man beim Abstieg das Kleinfleißkees. Bei stabilem Wetter – und ein solches sollte bei dieser Tour grundsätzlich herrschen – kann man von dort aus noch den Hohen Sonnblick erklimmen und am 3104 Meter hohen Zittelhaus auf die gelungene Hochtour anstoßen. Wer danach unschwierig zum Rauriser Tal absteigt, kommt bald an der Rojacher Hütte vorbei und nimmt gleich eine weitere wilde Hütte mit (siehe unter 10).

Einziger Wermutstropfen ist, dass von Heiligenblut aus kein öffentlicher Bus mehr Richtung Hochtor fährt, weshalb man per Autostopp zum Ausgangspunkt zurückkehren muss. Aber auch dieser Nachteil birgt einen kleinen Vorteil: Wie uns der Hüttenwirt vom Zittelhaus erzählte, wird der Klagenfurter Höhenweg seitdem noch weniger begangen als früher.

TOURENFAKTEN

ZUSTIEG

Zeit	5 Std. (über Klagenfurter Jubiläumsweg)
Höhenmeter	Ca. 650 Hm
Charakter	Grandiose Kamm- und Gratwanderung mit kurzen, stahlseilgesicherten Kletterpassagen. Nicht bei Gewittergefahr!
Ausgangspunkt	Hochtor, 2504 m (an der Glocknerhochalpenstraße)
Route	Hochtor – Hinteres Modereck – Noëspitze – Krumlkeeskopf – Otto-Umlauft-Biwak

HOCHARN (3254 M) UND GOLDZECHKOPF (3042 M)

Zeit	6 ½ Std. (weiterer Verlauf des Klagenfurter Jubiläumsweg)
Höhenmeter	Auf ca. 500 Hm, ab ca. 1900 Hm
Charakter	Grandiose Kamm- und Gratwanderung mit kurzen, stahlseilgesicherten Kletterpassagen. Nicht bei Gewittergefahr!
Route	Otto-Umlauft-Biwak – Hocharn – Goldzechkopf – Kleinfleißtal – Glocknerhochalpenstraße (von hier per Autostopp zum Hochtor zurück)

ZUSATZGIPFEL HOHER SONNBLICK (3104 M)

Zeit	Zusätzlich 2 ½ Std.
Höhenmeter	Zusätzlich 200 Hm
Charakter	Leichter Gletscheranstieg, für den in der Regel keine Gletscherausrüstung erforderlich ist.
Route	Goldzechkopf – Kleinfleißkees – Hoher Sonnblick (dann Abstieg ins Kleinfleißtal)

NICHTS FÜR WARMDUSCHER

WILDE HÜTTEN
20 EINZIGARTIGE BERG-REFUGIEN OHNE DUSCHE ODER WLAN

TEXTNACHWEIS
M. Pröttel: Vorwort, Wiener-Neustädter-Hütte, Frederick-Simms-Hütte, Brandenburger Haus, Müllerhütte, Breitenkopfhütte, Arnspitzhütte, Rheinland-Pfalz-Biwak, Otto-Umlauft-Biwak
P. Putz: Willersalpe, Rauhekopfhütte
G. Blechschmidt: Kaufbeurer Haus, Rojacher Hütte, Klostertaler Umwelthütte, Hauerseehütte
B. Ulrichs: Meilerhütte
A. Süß: Wasseralm, Oberreintalhütte
A. Neumann: Biwakschachtel Breitgrieskarscharte
M. Prittwitz: Biwakschachtel Wildalmkirchl

BILDNACHWEIS
S. Ernst: S. 6/7, 26–28
D. Prantl: S. 4/5, 29, 30
M. Pröttel: S. 8–12, 17–19, 23, 32, 33, 35, 38/39, 40–45, 49–51, 64–70/71
G. Blechschmidt: S. 13, 20, 21
J. Schimmelpfennig: S. 14, 15
M. Zahel: S. 16
A. Süß: S. 24
M. Prittwitz: S. 36
H. Horedt: S. 37
A. Neumann: S. 46, 47, 52, 53, 71
S. Wurm: S. 55–57
J. Baumann: S. 58–60
M. Pantle: S. 61–63

TEXT- UND BILDNACHWEIS

MOUNTAIN WILDERNESS DEUTSCHLAND

Zerstörte Natur ist nicht erneuerbar.
Ergreifen Sie die Initiative. Unterstützen Sie die wichtige Arbeit von Mountain Wilderness. Mit Ihrer Spende oder ihrer Mitgliedschaft stellen Sie sicher, dass Mountain Wilderness sein Engagement fortsetzen kann.

Durch unsere Gemeinnützigkeit sind Mitgliedsbeitrag und Spenden steuerlich absetzbar.

KONTAKT

Anschrift	Mountain Wilderness Deutschland e.V. Waldstr. 31a 82237 Wörthsee
Tel/Fax	08153 889795
Internet	www.mountainwilderness.de
E-Mail	info@mountainwilderness.de

BANKVERBINDUNG

Empfänger	Mountain Wilderness Deutschland
Bankinstitut	GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN	DE31430609678221586400
BIC	GENODEM1GLS

JAHRESBEITRAG

Einzelmitgliedschaft	25 Euro
Familien	38 Euro
Geringverdiener	12,50 Euro

HELFEN SIE MIT DIE ALPEN SCHÜTZEN!

WILDE HÜTTEN

20 EINZIGARTIGE BERG-REFUGIEN OHNE DUSCHE ODER WLAN

Sieben AutorInnen präsentieren ihre Lieblingsschutzhäuser, die dank ihrer Pächter den richtigen *spirit* bewahren, ehrenamtlich bewartet werden, Selbstversorgerhütten sind und/oder sich in außergewöhnlicher Lage befinden.

mountainwilderness
deutschland